

## Berichtsmappe für die Diözesanversammlung 2014

---

**Liebe Freundinnen und Freunde,**

**liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,**

**liebe Gäste unseres Verbandes!**

"DV is coming home" - ganz herzlich begrüßen wir euch zur Diözesanversammlung im Herzen unseres Verbandes. Nach den guten Erfahrungen mit der Rolandstraße als Tagungsort bei der Bundesversammlung nehmt ihr nun am Experiment teil, ob auch eine Diözesanversammlung so gut in unseren Räumen ablaufen kann. Wir vertrauen darauf, dass wir alle zusammen eine lebendige und gelungene Versammlung erleben werden, mit gewinnbringenden, fairen Diskussionen, die zu zukunftsweisenden Beschlüssen führen.

Neben den vertrauten Räumen gibt es noch die ein oder andere neue Lokalität zu entdecken und auch im Veranstaltungsablauf gibt es Neuerungen. Die Kandidatenvorstellung am Freitagabend wird kandidatenfreundlich ein wenig komprimiert und statt der Foren erwartet euch am Samstagnachmittag eine Art bunter "Jahrmarkt" zu den Antragsthemen und anderen Aktionen und Themen aus dem Verband.

Wir freuen uns auf eine gute Versammlung mit euch und bei hoffentlich gutem Wetter...

Eure Diözesanleitung

## Inhaltsverzeichnis

1	Programm der Diözesanversammlung .....	4
2	Tagesordnung .....	5
3	Geschäftsordnung der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg Diözesanverband Köln .....	6
4	Die aktuelle Diözesanleitung .....	9
5	Berichte aus den Stufen .....	10
5.1	Wölflingsstufe .....	10
5.2	Jungpfadfinderstufe .....	12
5.3	Pfadfinderstufe .....	15
5.4	Roverstufe .....	18
6	Berichte aus den Arbeitskreisen und Arbeitsgemeinschaften .....	19
6.1	FAK All-In .....	19
6.2	FAK Internationale Gerechtigkeit .....	20
6.3	FAK Ökologie .....	21
6.4	DAG Internationales .....	23
6.5	DAG Medien .....	24
6.6	DAG Spiritualität .....	24
6.7	DAG Verona .....	25
6.8	DAG Ausbildung .....	26
7	Bericht des Vorstandes .....	27
7.1	Beschlüsse aus der letzten Diözesanversammlung .....	27
7.2	Themen des Verbandes .....	29
7.2.1	Öffentlichkeitsarbeit .....	29
7.2.2	Sponsoring .....	30
7.2.3	Geist-los: KuratInnenausbildung für Nicht-Theologen .....	31
7.2.4	Das Friedenslicht von Betlehem .....	31
7.2.5	mi mundo .....	31
7.2.6	AG Stammesversammlung .....	32
7.2.7	Prävention .....	32
7.3	DPSG Diözesanverband Köln .....	33
7.3.1	Diözesanvorstand .....	33
7.3.2	Diözesanleitung .....	33
7.3.3	Bezirksvorständetreffen / Kontakt zu den Bezirken .....	34
7.3.4	Bezirk Bergisch Land .....	34
7.3.5	Diözesanbüro .....	35
7.4	Vertretungsaufgaben .....	37
7.5	Diözesanebene .....	38
7.5.1	BDKJ Diözesanverband Köln .....	38
7.5.2	Diözesanausschuss .....	38
7.5.3	Konferenz der Mitgliedsverbände .....	38

7.5.4	Diözesanversammlung .....	39
7.6	Landesebene .....	39
7.6.1	DPSG West und WNO .....	39
7.6.2	Ring deutscher PfadfinderInnenverbände (RdP) NRW .....	40
7.6.3	BDKJ Landesebene .....	41
7.7	DPSG Bundesebene .....	42
7.7.1	DPSG Bundesversammlung .....	42
7.8	Aufgabenbereiche Bildungsreferentinnen/-referent und Vorstand .....	42
7.9	Veranstaltungsübersicht .....	42
7.10	Übersicht der Zentralen Erholungsmaßnahmen (ZEM) .....	43
8	Verein der Freunde und Förderer .....	44
9	Jugendförderung St. Georg e.V. ....	44
9.1	Mitglieder Jugendförderung St. Georg e.V. ....	44
9.2	Vorstand .....	45
9.3	Verwaltungsrat .....	45
9.4	Berichte .....	45
9.4.1	Haushalt NRW .....	45
9.4.2	Offene Ganztagschule Zugweg (OGTS) .....	46
9.4.3	Kassenprüfung .....	46
10	Trägerwerk St. Georg e.V. ....	47
10.1	Mitgliederversammlung .....	47
10.2	Vorstand .....	47
10.3	Tagungs- und Gästehaus St. Georg .....	47
10.3.1	Arbeitslosenmaßnahme Hauswirtschaftsprojekte .....	48
10.3.2	Bildungsarbeit .....	48
10.3.3	Kulturveranstaltungen in Bi-Pi's Kulturgalerie und Bistro .....	49
10.3.4	Personal .....	50
10.4	Haus Maurinus .....	51
10.5	Zeltplatz Steinbachtalsperre .....	51
11	Kindergarten und Kindertagesstätte Rolandstraße e.V. ....	52
12	Anträge .....	53
12.1	Antrag 1: Termin für die nächste Diözesanversammlung .....	53
12.2	Antrag 2: Ökozertifizierung der Sommerlager .....	54
12.3	Antrag 3: Internationaler Austausch auf Diözesanebene .....	55
12.4	Antrag 4: Jamb de Cologne 2016 .....	56
12.5	Antrag 5: Politische Meinungsbildung .....	57
Anhang:	Bericht des Wahlausschusses 2013 .....	58

## 1 Programm der Diözesanversammlung

<b>Freitag 31.01.2014</b>		
ab 18.00 Uhr	Anmeldung	Foyer Rolandstraße
ab 18.30 Uhr	Abendessen, kaltes Buffet	Speisesaal
<b>20.00 Uhr</b>	<b>Diözesankonferenzen</b> - Wölflingsstufe - Jungpfadfinderstufe - Pfadfinderstufe - Roverstufe <b>Bezirksvorständetreffen</b> FAK Ökologie FAK Internationale Gerechtigkeit	Rigoberta Menchu Rochus Spieker Clubraum kleiner Georg großer Georg Franziskus Don Bosco
ab 23.00 Uhr	gemeinsamer Ausklang	Bistro Rolandstraße
2.00 Uhr	Nachtruhe	
<b>Samstag 01.02.2014</b>		
8.15 Uhr	Morgengebet	Mediraum
8.30 Uhr	Frühstück	Speisesaal/ St. Georg
<b>9.15 Uhr</b>	<b>Beginn der Versammlung</b>	<b>Aula Berufsschule Zugweg</b>
13.00 Uhr	Mittagessen	Speisesaal/ St. Georg
<b>14.30 Uhr</b>	<b>Fortführung der Versammlung</b>	<b>Aula Berufsschule Zugweg</b>
16.00 Uhr	Kaffee und Kuchen	Speisesaal
<b>ca. 16.00 Uhr</b>	<b>Jahrmarkt</b>	
18.30 Uhr	Abendessen	Speisesaal/ St. Georg
19.30 Uhr	Messe	St. Maternus
<b>21.30 Uhr</b>	<b>Abendprogramm mit Verabschiedung von Christiane, Peter und Christian</b>	
1.00 Uhr	Nachtparty	Saal Rolandstraße
4.00 Uhr	Nachtruhe	
<b>Sonntag 02.02.2014</b>		
8.15 Uhr	Morgengebet	Mediraum
8.30 Uhr	Frühstück	Speisesaal/ St. Georg
<b>9.15 Uhr</b>	<b>Beginn der Versammlung</b>	<b>Aula Berufsschule Zugweg</b>
12.30 Uhr	Mittagessen	Speisesaal/ St. Georg
<b>13.30 Uhr</b>	<b>Fortführung der Versammlung</b>	<b>Aula Berufsschule Zugweg</b>
<b>16.00 Uhr</b>	<b>Reflexion und Schluss der Versammlung</b>	<b>Aula Berufsschule Zugweg</b>

## 2 Tagesordnung

### **TOP 1 Rechenschaftsbericht**

- Berichte aus den Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen
- Bericht des Vorstands

### **TOP 2 Beschlussfassung zur Entlastung des Vorstands**

### **TOP 3 Bericht des Jugendförderung St. Georg e.V.**

### **TOP 4 Bericht des Trägerwerk St. Georg e.V.**

### **TOP 5 Wahlen**

- Diözesankurat
- Delegation zur BDKJ Diözesanversammlung
- Wahlausschuss
- Jugendförderung e.V.

### **TOP 6 Beschlussfassung zu den Anträgen**

- Antrag 1: Termin und Ort der Diözesanversammlung 2015
- Antrag 2: Ökozertifizierung der Sommerlager
- Antrag 3: Internationaler Austausch auf Diözesanebene
- Antrag 4: Jamb de Cologne 2016
- Antrag 5: Politische Meinungsbildung

1 **3 Geschäftsordnung der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg**  
2 **Diözesanverband Köln**

3  
4 Stand: Januar 2013

5 **I. GELTUNGSBEREICH**

6 §1

7 Die Geschäftsordnung gilt in Ergänzung der Satzung für die Diözesanversammlung der Deutschen  
8 Pfadfinderschaft Sankt Georg im Diözesanverband Köln.

9  
10 **II. VORBEREITUNG DER DIÖZESANVERSAMMLUNG**

11 § 2 Tagesordnung

12 Der Diözesanvorstand setzt die Tagesordnung fest. Er nimmt darin Anträge auf, die gem. Ziff. 114 –  
13 119 der Satzung gestellt sind. Die Diözesanversammlung kann die Tagesordnung ergänzen, die  
14 Reihenfolge der Tagesordnung ändern oder einen Gegenstand von der Tagesordnung absetzen,  
15 soweit die Diözesanleitung ihn nicht als dringlich bezeichnet.

16 § 3 Einladung

17 Die Einladung zur Diözesanversammlung erfolgt in Textform . Ihr sind die Tagesordnung und nach  
18 Möglichkeit die erforderlichen Arbeitsunterlagen beizufügen.

19  
20 **III. STELLVERTRETUNG**

21 § 4 Vorsitz

22 Den Vorsitz der Diözesanversammlung führt der Diözesanvorstand. Der Diözesanvorstand legt fest,  
23 welches Mitglied des Diözesanvorstands die Diözesanversammlung jeweils leitet  
24 (Versammlungsleitung). Er kann die Versammlungsleitung zeitweise an eine Moderation  
25 delegieren. Über dies ist von der Versammlung abzustimmen.

26 § 5 Leitung

27 Die Versammlungsleitung kann bei Störungen zur Ordnung rufen und Redner/innen ermahnen, zur  
28 Sache zu reden. Ist ein Mitglied der Versammlung insgesamt dreimal entweder zur Ordnung oder  
29 zur Sache gerufen worden, so kann die Versammlungs-Leitung ihm das Wort entziehen. Verletzt  
30 ein Mitglied der Versammlung oder ein Gast in grober Weise die Ordnung, so kann es durch einen  
31 Beschluss der Diözesanversammlung von der weiteren Teilnahme an der Sitzung entweder für die  
32 Dauer des anstehenden Beratungspunktes oder für eine festzusetzende Zeit ausgeschlossen  
33 werden. Entsteht im Sitzungsraum störende Unruhe, so kann die Versammlungsleitung die Sitzung  
34 auf bestimmte Zeit aussetzen.

35  
36 **IV. ANTRÄGE**

37 § 6 Beratung

38 Die Versammlungsleitung erteilt das Wort in der Reihenfolge der Wortmeldungen. Den  
39 Antragstellern ist auf Verlangen außerhalb der Reihenfolge das Wort zu erteilen. Liegen keine  
40 Wortmeldungen vor, so erklärt die Versammlungsleitung die Beratung für geschlossen. Die  
41 gemeinsame Beratung gleichartiger oder verwandter Gegenstände ist zulässig.

42 § 7 Anträge zur Geschäftsordnung

43 Einer Wortmeldung zur Geschäftsordnung ist ohne Rücksicht auf die Redeliste stattzugeben,  
44 sobald die Person, die zur Zeit der Wortmeldung zur Geschäftsordnung sprach, ausgesprochen hat.

- 1 Aufgrund einer Wortmeldung zur Geschäftsordnung darf nicht zur Sache gesprochen werden.  
2 Verstößt ein/e Redner/in hiergegen, entzieht ihm/ihr die Versammlungsleitung das Wort.  
3 Wer zur Geschäftsordnung das Wort erhalten hat, kann folgende Anträge stellen:  
4 a) Antrag auf Übergang zum nächsten Punkt der Tagesordnung,  
5 b) Antrag auf Verweisung an einen Ausschuss,  
6 c) Antrag auf Schluss der Debatte und sofortige Abstimmung,  
7 d) Antrag auf Schluss der Redeliste,  
8 e) Antrag auf Beschränkung der Redezeit,  
9 f) Antrag auf Vertagung,  
10 g) Antrag auf Unterbrechung der Sitzung,  
11 h) Antrag auf Nichtbefassung.  
12 Über einen Antrag zur Geschäftsordnung wird abgestimmt, nachdem Gelegenheit gegeben  
13 worden ist, dass je ein Mitglied der Diözesanversammlung für und gegen den Antrag sprechen  
14 kann. Gibt es keine Gegenrede so gilt der Antrag als angenommen.  
15 Liegen mehrere Anträge vor, so ist über sie in der oben angegebenen Reihenfolge abzustimmen.

16

## 17 **V. ABSTIMMUNG**

### 18 § 8 Beschlussfähigkeit

19 Die Versammlungsleitung stellt zu Beginn der Diözesanversammlung und im Übrigen jederzeit auf  
20 Verlangen die Beschlussfähigkeit fest. Solange nicht die Beschlussunfähigkeit festgestellt ist, gilt  
21 die Diözesanversammlung als beschlussfähig.

### 22 § 9 Abstimmungen

23 Liegen mehrere Anträge zu einem Beratungsgegenstand vor, so ist über den weitestgehenden  
24 zuerst abzustimmen. Im Zweifel entscheidet die Diözesanleitung, welches der weitestgehende  
25 Antrag ist. Die Abstimmung erfolgt durch Handzeichen.

26 Die Abstimmung ist – außer in den vorgesehenen Fällen – geheim, wenn ein Mitglied der  
27 Diözesanversammlung es beantragt. Bei Stimmgleichheit ist ein Antrag abgelehnt.  
28 Stimmenthaltungen sind zulässig und werden wie nicht abgegebene Stimmen gewertet.

29 Ist das Ergebnis der Abstimmung nicht zweifelsfrei feststellbar, so wird die Gegenprobe gemacht.  
30 Besteht auch dann noch keine Klarheit, so ist die Abstimmung zu wiederholen und auszuzählen.  
31 Die Feststellung des Abstimmungsergebnisses erfolgt durch den/die Protokollführer/in und die  
32 Versammlungsleitung, die das Ergebnis verkündet.

33

## 34 **VI. WAHLEN**

### 35 § 10 Verlauf der Wahl

36 Die Leitung der Wahlen zum Diözesanvorstand obliegt dem Wahlausschuss, die Leitung aller  
37 übrigen Wahlen dem Diözesanvorstand. Die Personalaussprache erfolgt in Abwesenheit des/der  
38 Wahlkandidaten/in. Der/die Wahlleiter/in hat das Wahlergebnis festzustellen und zu verkünden.  
39 Er/Sie fragt den/die Gewählten/e, ob er/sie die Wahl annehme.

40

## 41 **VII. PROTOKOLLIERUNG**

### 42 § 11 Protokoll

43 Über den Verlauf der Diözesanversammlung wird ein Protokoll geführt. Das Protokoll enthält  
44 wenigstens:

- 1 a) Gegenstand und Ergebnis der Abstimmungen,
- 2 b) Beschlüsse im Wortlaut,
- 3 c) alle ausdrücklich zum Zweck der Niederschrift angegebenen Erklärungen.

4 § 12 Verlesung

5 Auf Verlangen eines Mitglieds der Diözesanversammlung ist das Protokoll jederzeit zu verlesen.

6 § 13 Beanstandungen

7 Wird die Fassung des Protokolls beanstandet und der Einspruch nicht durch die Erklärung des/der  
8 Protokollführers/in behoben, so entscheidet die Diözesanversammlung. Wird der Einspruch als  
9 begründet erachtet, so ist das Protokoll zu berichtigen.

10 § 14 Übersendung

11 Eine Abschrift des Protokolls ist allen Mitgliedern der Diözesanversammlung binnen acht Wochen  
12 nach Beendigung der Versammlung zu übersenden. Das Protokoll gilt als genehmigt, wenn nicht  
13 innerhalb acht Wochen nach Versand beim Diözesanvorstand gegen die Fassung des Protokolls  
14 schriftlich Einspruch erhoben wird.

15

16 **VII. WAHLAUSSCHUSS**

17 § 15 Einsetzung und Besetzung

18 Der Wahlausschuss wird für ein Jahr gewählt. Er bereitet alle in diesem Zeitraum anstehenden  
19 Wahlen zum Diözesanvorstand vor und führt sie durch. Dem Wahlausschuss gehören an: bis zu  
20 fünf von der Versammlung gewählte Personen. Zum Wahlausschuss gehört ferner ein Mitglied der  
21 Diözesanleitung. Die Diözesanversammlung wählt drei stellvertretende Mitglieder.

22 § 16 Berichterstattung

23 Der Wahlausschuss wählt sich einen/e Vorsitzenden/e, der/die die Geschäftsführung wahrnimmt.  
24 Weiterhin legt der/die Wahlausschussvorsitzende der Diözesanversammlung einen  
25 abschließenden Bericht über die Arbeit des Wahlausschusses vor.

26 § 17 Aufgabe

27 Der Wahlausschuss schreibt die Wahl aus. Er nimmt die Kandidaten/innenvorschläge entgegen  
28 und spricht mit den Vorgeschlagenen. Er informiert die Vorgeschlagenen über das Amt und die  
29 damit verbundenen Aufgaben. Er hilft bei der Klärung anstehender Sachfragen. Um  
30 sicherzustellen, dass eine Wahl stattfinden kann, soll der Wahlausschuss selbst initiativ werden.

31 Er führt die Wahl durch. Zum Wahlgang gehören:

32 Personalbefragung, Personalausprache, Wahlhandlung, Bekanntgabe des Ergebnisses.

33

34 **IX. AUSSCHÜSSE**

35 § 18 Einsetzung und Bericht

36 Die Diözesanversammlung entscheidet über die Bildung eines Ausschusses durch Beschluss. Über  
37 die Arbeit des Ausschusses muss auf der Diözesanversammlung Bericht abgelegt werden.

38

39 **X. SCHLUSSBESTIMMUNGEN**

40 § 19 Auslegung

41 Über die Auslegung der Geschäftsordnung entscheidet die Diözesanversammlung.

42 § 20 Inkrafttreten

43 Die Geschäftsordnung tritt mit dem Tag ihrer Annahme durch die Diözesanversammlung und  
44 Bestätigung durch den Bundesvorstand in Kraft.

1	<b>4 Die aktuelle Diözesanleitung</b>	
2	<b>Vorstand</b>	
3	Diözesanvorsitzende	Kordula Montkowski
4	Diözesanvorsitzender	David Dressel
5	Diözesankurat	Johannes Meißner
6		
7	<b>DAK Wölflingsstufe</b>	
8	Referent	Sebastian (Janosch) Jansen
9	Referent	Jo(hannes) Hippe
10		
11	<b>DAK Jungpfadfinderstufe</b>	
12	Referentin	Elisabeth (Lippi) Schmitz
13	Referent	Magnus Tappert
14		
15	<b>DAK Pfadfinderstufe</b>	
16	Referent	Dominik Duballa
17	Referent	Sebastian Päßgen
18		
19	<b>DAK Roverstufe</b>	
20	Referentin	Simone Braun
21	Referent	vakant
22		
23	<b>FAK Internationale Gerechtigkeit</b>	
24	Referentin/Referent	vakant
25		
26	<b>FAK Behindertenarbeit</b>	
27	Referentin/Referent	vakant
28		
29	<b>FAK Ökologie</b>	
30	Referentin	Katharina Drees
31		
32	<b>Internationale Arbeit</b>	
33	Ansprechpartnerin/Ansprechpartner:	vakant
34		
35	<b>BildungsreferentInnen</b>	Martin Foit
36		Julia Haubs
37		Anna Klüsener
38		
39	<b>Vertretung des BDKJ</b>	Annika Triller
40		
41	<b>Geschäftsführerin</b>	Maria Keller

## 1 5 Berichte aus den Stufen

### 2 5.1 Wölflingsstufe

#### 3 Personelles

4 Der Wölflingsarbeitskreis besteht zu Zeit aus Jo, Janosch,  
5 Manu und Christoph, den wir erfreulicherweise auf der  
6 letzten DiKo in den Arbeitskreis berufen konnten. Außerdem  
7 freuen wir uns darüber, dass Verena seit ca. einem Jahr bei  
8 uns schnuppert. Kevin hat seine Schnupperphase leider aus  
9 zeitlichen Gründen (Studium, Bezirksreferent Voreifel, private  
10 Verpflichtungen) vorzeitig beendet, unterstützt uns aber weiterhin, wenn es zeitlich und räumlich  
11 passt, worüber wir uns natürlich freuen.

12 Wie bereits auf der letzten DV bekannt, verließen Natalie und Tanja nach langjähriger  
13 Referentinnenzeit Anfang des Jahres den Arbeitskreis. Von dieser Stelle nochmal ein ganz  
14 herzliches Dankeschön für ganz viel erstklassige AK-Arbeit, ebenso für die viele Nachsicht für  
15 "andere" Arbeitsweisen, unglaublich viel Spaß und insgesamt einfach eine großartige Zeit. Nach  
16 einem einstimmigen Votum traten Jo und Janosch die Nachfolge als Referenten an und wurden  
17 nach einer kurzen Schnupperphase im September – pünktlich zur Bundeskonferenz – berufen.

18 Nach der krankheitsbedingten Bildungsreferenten-Rochade im vorletzten Jahr drehte sich das  
19 Karussell auch im vergangenen Jahr weiter, und so freuen wir uns, dass seit dem Frühjahr 2013  
20 Anna als Bildungsreferentin für uns zuständig ist und von uns auch bereits komplett orange  
21 vereinnahmt wurde. Von Vorstandsseite gab es keine Änderung und so begleitete uns auch  
22 weiterhin Johannes.

23  
24 Um auch in Zukunft Vollgas für Wölflinge geben zu können, sind wir weiterhin auf der Suche nach  
25 Verstärkung für unsere illustre Runde. Diesbezüglich haben wir auch bereits ein paar  
26 aussichtsreiche Kandidatinnen und Kandidaten im Blick, von denen wir bereits ein paar erste  
27 vorsichtige, aber durchaus positive Signale bekommen. Wir werden dieses Thema intensiv  
28 weiterverfolgen und hoffen auf baldigen Zuwachs.

29

#### 30 AK-Internes

31 Ein doppelter Referentenwechsel bedeutet immer einen großen Umbruch, da sich alt-eingespielte  
32 Abläufe erst wieder neu finden müssen. So brauchte es auch nach dem Weggang von Natalie und  
33 Tanja eine Weile, bis das Alltagsgeschäft wieder in geordneten Bahnen verlief. Auch wenn wir  
34 natürlich an dieser Stelle noch nicht wieder bei 120% sind, haben wir intensiv daran gearbeitet  
35 und sind hier auf einem guten Weg.

36 Zu den regelmäßig monatlichen Treffen fand zusätzlich zum ZAK in 2013 eine Wochenend-Klausur  
37 im schönen Siegburg statt, bei der wir neben der Planung zukünftiger Veranstaltungen ein  
38 gemütliches Wochenende zusammen verbringen konnten. Dabei sind wir auch das Thema AK-  
39 interne Kommunikation angegangen, da sich im Laufe des Jahres noch Spielraum nach oben  
40 gezeigt hatte. Nach der Beschäftigung mit den Knackpunkten in diesem Bereich ist die erste  
41 Tendenz äußerst positiv.



## 1 **Ausbildung**

2 Das ZEM 2013 führte uns in den Hardtwald und rund um die Steinbachtalsperre. Auf den Spuren  
3 von Abenteuer, Naturerlebnis und Orientierung folgten uns 15 Teilnehmende zum Biwakieren,  
4 Wandern und Seilbrückenbau. Trotz einer kalten ersten Nacht hielt das Wetter, bis wir unsere  
5 Zelte am Samstag aufgeschlagen hatten. Abschließend können wir festhalten, dass das Ergebnis  
6 des CL-Finales (welches wir in der Jurte verfolgt haben) der einzig negative Punkt des  
7 Wochenendes war.

8  
9 Auch Play mobil, unser Spielefortbildungsangebot on Tour, war in diesem Jahr unterwegs (z.B. in  
10 Niederberg), was sowohl den Besuchten als auch uns selber viel Spaß gemacht hat.

11 Hier gilt auch weiterhin unsere Bereitschaft, gerne zu euch zu kommen. Bei Interesse meldet euch  
12 einfach mit einem Wunschtermin (am besten für einen Abend unter der Woche), an dem wir euch  
13 dann (hoffentlich) besuchen und mit möglichst vielen aktiven Wölflingsleiterinnen und -leitern des  
14 Bezirks die gewünschten Spielkategorien genauer unter die Lupe nehmen und munter  
15 ausprobieren wollen – es sind garantiert für euch unbekannte Spiele dabei. Für Bezirke ohne  
16 regelmäßige Stukos besteht gerade hier die Gelegenheit, Play mobil als Startschuss (ohne viel  
17 Aufwand) für einen neuen Versuch anzupeilen. Versucht es doch einfach mal =)

18  
19 Leider mussten wir auch im zweiten Anlauf den geplanten Wölflings-WBK absagen, da wir erneut  
20 nicht die erforderliche Mindestzahl an Teilnehmenden erreicht hätten. Während wir beim letzten  
21 Mal ein ordentliches Werbekonzept vorweisen konnten, mangelte es daran dieses Mal. Trotzdem  
22 glauben wir, dass die geringe Zahl an Teilnehmenden nicht nur darauf zurückzuführen ist.  
23 Nachdem wir uns entschieden haben, einen dritten Versuch mit dem gleichen Team (Natalie,  
24 Tanja, Jo, Janosch) anzugehen, wird sich dieses Team in Kürze treffen und versuchen, Licht ins  
25 Dunkel der geringen TN-Zahlen zu bringen, denn wir möchten jedem Teilnehmenden die  
26 bestmöglichen Voraussetzungen für einen gelingenden WBK in guter und vertrauensvoller  
27 Atmosphäre bieten können – schließlich stellt dieser den Abschluss und ein Highlight der  
28 Leiterausbildung dar. Da der jeweilige Termin auch einen wichtigen Faktor darstellt, werden wir  
29 den nächsten Kurstermin daher erst nach erfolgter Problemanalyse bekanntgeben.

## 30 31 **Diözesanebene**

32 Wie bereits auf der letzten DV-DiKo angeteasert, planen wir für 2014 einen Aktionstag mit  
33 Wölflingen rund um das 100-jährige Jubiläum der Wölflingsstufe. Zu diesem Thema arbeiteten wir  
34 auf der Herbst-DiKo mit allen Anwesenden und sammelten viele Ideen und Eindrücke. Die  
35 Ergebnisse haben wir mitgenommen und werden sie in die Planung der „Aktion 10<sup>2</sup>“ (so der  
36 Arbeitstitel) miteinbeziehen. Wir freuen uns auf jeden Fall über das positive Feedback und hoffen  
37 auf einen unvergesslichen Aktionstag am 20. September 2014.

38  
39 Der Kontakt zu den Bezirken mit Referentinnen und Referenten ist überwiegend gut, trotz der  
40 personellen Veränderungen in unserem Arbeitskreis. Die Beziehung zu Bezirken mit Vakanz  
41 könnten wir allerdings noch intensivieren, auch wenn hier teilweise Kontakt besteht. Insgesamt  
42 hatten wir im letzten Jahr das Gefühl, dass in vielen Bezirken gute Arbeit läuft, Stukos stattfinden  
43 und die Zahl neuer Referentinnen und Referenten bzw. Anwärtinnen und Anwärtern zunimmt.  
44 Die konkreten Zuständigkeiten für die Bezirke finden sich auf unserer Homepage.

## 1 **Bundesebene**

2 Die diesjährige BuKo der Wölflingsstufe fand im September bei uns im schönen Kölle statt. Knapp  
3 40 Referentinnen und Referenten aus ganz Deutschland, darunter natürlich auch Janosch und Jo,  
4 fanden sich dazu in der Rolandstraße ein. Schwerpunkt in diesem Jahr war dabei der  
5 internationale Wölflingsleiterinnen- und leiterkongress „AKELA“, der Anfang August in  
6 Westernohe stattfinden wird. Der BAK gab hier konkretere Einblicke in das Programm und warb  
7 für rege Teilnahme, sowohl am Lager selbst, als auch am *Home Hospitality* Programm. Home  
8 Hospitality dient Teilnehmenden aus weiter entfernten Ländern dazu, mehr Zeit vor Ort zu  
9 verbringen und unsere Kultur hautnah kennenzulernen. Interessenten hierfür können sich gerne  
10 bei uns oder dem BAK selbst melden.

11 Weitere Schwerpunkte der BuKo waren der Medienumgang und die Mediennutzung von  
12 Wölflingen sowie die Ergebnisse des Aktionstags „Pfadfinden unter 7“. Schließlich wurde Christian  
13 „Schnubbel“ Schnaubelt in den BAK berufen. Als Ergebnis der Konferenz freuen wir uns  
14 außerdem, dass Janosch als Delegierter der orangen Stufe zur Bundesversammlung nach  
15 Westernohe fahren wird.

16 Insgesamt lief die Versammlung (trotz einiger fehlender Absprachen) sehr reibungslos ab, und die  
17 Organisation und der Rahmen verschafften den Teilnehmenden 2,5 interessante, spannende und  
18 lustige Tage in Köln. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen Helferinnen und  
19 Helfern der BuKo bedanken, die das alles erst möglich gemacht haben. Ihr wart super!

20

## 21 **Fazit**

22 Trotz der großen personellen Veränderungen im AK sind wir mittlerweile wieder auf einem sehr  
23 guten Weg und freuen uns auf Aktion 10<sup>2</sup> mit vielen Teilnehmenden aus dem ganzen  
24 Diözesangebiet.

25

Janosch & Jo

26

27

## 28 **5.2 Jungpfadfinderstufe**

### 29 **Personelles**

30 Auch im vergangenen Jahr waren wir wieder auf der Suche nach neuen  
31 Schnuppermitgliedern für den Juffi-AK, insbesondere suchten wir Verstärkung  
32 für unsere männliche Fraktion. Dabei mangelte es uns wie so oft nicht an Ideen  
33 oder Vorschlägen; die betreffenden Personen, die wir ansprachen, verfügen aber  
34 oft trotz generellem Interesse nicht über die zeitlichen Ressourcen für eine  
35 Mitarbeit. Durch unser Diözesan-Sommerlager „Tortuga“ haben wir jedoch noch  
36 einmal ein paar Schnuppermitglieder gewinnen können, so dass wir uns  
37 momentan sehr über die Mitarbeit von Anne Raderschall, Melanie Joch und  
38 Simon Völlmecke freuen. Alle drei haben ihre Schnupperphase kurz vor der Diko  
39 im November begonnen. Nach wie vor im Arbeitskreis aktiv sind Anja Brustkern, Polly Hermwille,  
40 Tom Frings, Lippi Schmitz (Referentin) und Magnus Tappert (Referent). Rebecca Kossmann  
41 pausiert seit Herbst 2014 studienbedingt. Mit der DV 2013 endete Magnus' Tätigkeit als  
42 Bildungsreferent, so dass er nun wieder vollständig als Stufenreferent zur Verfügung steht! Wir  
43 freuten uns sehr über die Rückkehr von Martin und die Fortsetzung der Zusammenarbeit. Mit der  
44 Diko 2013 verließ uns Martin allerdings leider wieder und wir werden seitdem von Julia betreut.



1 Lieber Martin, vielen Dank für die langjährige, sehr gute Zusammenarbeit und die Unterstützung,  
2 für tolle Reflexionsmethoden und Knet-Traumata einzelner AK-Mitglieder! Du bleibst Ehren-AK-  
3 Mitglied auf Lebenszeit!

4 Julia, herzlich willkommen bei uns, wir freuen uns sehr auf die gemeinsame Zeit!

5 David ist weiterhin der für uns zuständige Vorstand. Dir auch einen herzlichen Dank für deine  
6 Unterstützung, du bist super!

7

## 8 **Aktionen**

### 9 Juffi-ZEM

10 Das ZEM fand Ende April auf dem Zeltplatz an der Steinbachtalsperre statt zum Thema „Learning  
11 by burning – Kohten, Knoten, Kochen“. 36 Teilnehmende beschäftigten sich ein Wochenende lang  
12 mit Lagerbauten und verschiedensten Kochrezepten, deren Zubereitung direkt über dem Feuer  
13 stattfand. Das Thema des ZEMs ist auf eine überwältigende Resonanz gestoßen und war schnell  
14 ausgebucht, was uns sehr gefreut hat. Etwas verwundert hat uns lediglich, dass bei einem unserer  
15 Meinungen nach deutlich beschriebenen „Wir schlafen im Zelt“-ZEM dies für vereinzelte  
16 Teilnehmende untragbar zu sein schien und sie verfrüht abreisen mussten... Wir planen eine  
17 Fortbildung zum Thema „verständliche Ausschreibung“ ;-). Insgesamt war es ein rundum schönes  
18 Wochenende!

19

### 20 Tortuga

21 An unserem ersten Juffi-Diözesan-Sommerlager kam im vergangenen Jahr natürlich keiner vorbei!  
22 Mit ca. 200 Juffis und deren Leiterinnen und Leitern ging es vom 22.-27.07.2013 auf den  
23 grandiosen VCP-Bundeszeltplatz in Groß-Zerlang, direkt an der Mecklenburgischen Seenplatte. Bei  
24 strahlendem Sonnenschein verbrachten die Teilnehmenden sowie die Vorbereitungsgruppe und  
25 die vielen Helferinnen und Helfer eine wunderbare Woche auf der Pirateninsel „Tortuga“, die von  
26 einem Fluch und randalierenden Piraten befreit werden musste. Es mag überraschen, dass dies  
27 den Juffis (mal wieder) gelungen ist.

28 Das Lager wurde von einem 13-köpfigen Team ca. ein halbes Jahr lang in regelmäßigen Treffen  
29 neben den normalen AK-Sitzungen vorbereitet. Unser besonderer Dank geht an die Lagerleitung  
30 Polly und Tom, sowie natürlich an alle Helferinnen und Helfer, die das Lager so erst möglich  
31 gemacht haben. Insgesamt war es ein voller Erfolg und hat uns darin bestärkt, dass Diözesan-  
32 Sommerlager mit einer einzelnen Stufe absolut lohnenswert sind.

33

### 34 Baustein-ZEM

35 Bei dem stufenübergreifenden Baustein-Wochenende, auf dem alle Diözesanbausteine  
36 stattfinden, hat für die Juffistufe Rebecca mitgeteamt.

37

### 38 BuKo

39 Dieses Jahr ging es zur BuKo nach Michendorf in der Diözese Berlin, an der Lippi und Magnus für  
40 unseren Diözesanverband teilnahmen. Schwerpunkte waren zum einen die Vorstellung der  
41 Rohfassung der Arbeitshilfe zum Thema „Mitgliederschwund im Übergang der Juffi- zur  
42 Pfadistufe“, sowie zum anderen die inhaltliche Arbeit am Bundesunternehmen „SofA – Sommer  
43 für Abenteuer“. Die einzelnen Kleingruppen, die das Bundesunternehmen und damit verbunden  
44 das Lager vorbereiten, stellten ihre Ergebnisse vor und diskutierten diese mit uns. Polly vertritt uns

1 in der Kleingruppe, die den Aktionszeitraum organisiert. Magnus wurde darüber hinaus für die  
2 Bundesversammlung delegiert, Lippi ist Ersatzdelegierte. Insgesamt war es eine wirklich gelungene  
3 BuKo. Vielen Dank an den Juffi-DAK in Berlin, der tolle Arbeit geleistet hat.

4

#### 5 Woodbadgekurs

6 Im April fand das Entwicklungswochenende unseres WBKs aus 2012 im Haus Maurinus statt. Alle  
7 Teilnehmenden haben den Kurs gut abgeschlossen und vier von ihnen erhielten während des  
8 Großlagers „Tortuga“ ihre Ernennung, was uns sehr gefreut hat. Der nächste Kurs ist vom 06.-14.  
9 September 2014 geplant, geteamt wird er von Polly, Tom, Simon und Uli.

10

#### 11 DiKo

12 Auf der Diko im November haben wir auf den fliegenden Holländer eingeladen, um unser  
13 Piratenjahr gebührend abzuschließen. Gemeinsam mit den acht Teilnehmenden haben wir das  
14 vergangene Jahr im AK und auf Bezirksebene reflektiert. Inhaltlich setzten wir uns unter anderem  
15 mit dem geplanten Juffi-Bundesunternehmen „SofA – Sommer für Abenteuer“ auseinander.

16

#### 17 **AK-Sitzungen**

18 Wie jedes Jahr haben wir mit unserem eigenen Klausurwochenende und dem Zentralen-  
19 Arbeitskreis-Klausurwochenende zwei Wochenenden zusammen verbracht. Auf diesen  
20 Wochenenden können wir ohne abendlichen Zeitdruck arbeiten und uns als Gruppe stärken.  
21 Natürlich haben wir uns ebenfalls ungefähr einmal im Monat zur AK-Sitzung getroffen, sowie in  
22 diversen Kleingruppentreffen die einzelnen Aktionen vorbereitet.

23

#### 24 **AK-Hike**

25 Dieses Jahr feierte unser Hike 10-jähriges Jubiläum und so sollte es mit vielen Ehemaligen des AKs  
26 im September durch die südlichen Gefilde der Diözese gehen. Leider gab es mehrere kurzfristige  
27 Absagen, so dass am Ende „nur“ Polly und Lippi gemeinsam mit Marcus und Kerstin gewandert  
28 sind und dabei auch noch Michaela und ihrem Biohof einen Besuch abgestattet haben. Wir hoffen,  
29 dass die karnevalistische Bedeutung der elf sich auf den Hike überträgt und wir nächstes Jahr  
30 wieder in größerer Zahl auf Schusters Rappen die Diözese erkunden können.

31

#### 32 **Bezirkskontakte**

33 Leider ist es uns im vergangenen Jahr nicht gelungen, unsere Bezirkskontakte im größeren Stil  
34 wieder aufleben zu lassen, so wie wir uns dies vorgestellt hatten. Das von uns angebotene „Blaue  
35 Essen reloaded“, zu dem alle Bezirksreferentinnen, -referenten und Ansprechpartner eingeladen  
36 waren, musste leider aufgrund der zu geringen Teilnehmendenanzahl abgesagt werden. Bei den  
37 bereits angemeldeten Teilnehmenden handelte es sich vor allem um jene Referenten, zu denen  
38 wir ohnehin einen guten Kontakt pflegen (mittlerweile sogar durch Einheirat in den AK...). Die Idee  
39 des Referentenessens soll im kommenden Jahr aber ggf. wieder aufgegriffen werden. Darüber  
40 hinaus hat Magnus an einer Stuko in Bergisch Land teilgenommen und dort Unterstützung beim  
41 Aufbau einer dauerhaften Stuko angeboten sowie Werbung für „SofA“ gemacht. Wir freuen uns  
42 generell immer über konkrete Anfragen aus Bezirken und Stämmen und kommen gerne zu Stukos.

## 1 **Fazit und Ausblick**

2 Das Jahr 2013 war aus Juffi-Sicht ein überaus ereignisreiches. Im Vordergrund stand natürlich  
3 „TORTUGA“, was ein voller Erfolg war. Nach NEMESIS 2010 war es schön, wieder einmal ein  
4 Großlager für Juffis auszurichten und im Vergleich zu 2010 dies auch für einen längeren Zeitraum.  
5 Mit Blick auf unser kommendes Jahr freuen wir uns auf das Juffi-Bundesunternehmen „SofA –  
6 Sommer für Abenteuer“, zu dem unter anderem auch ein zentrales Bundeslager in Westernohe  
7 gehört. Hier werden wir in jedem Fall mitarbeiten.

8 **Lippi & Magnus**

9  
10

## 11 **5.3 Pfadfinderstufe**

### 12 **Personelles**

13 Der AK der Pfadfinderstufe besteht aktuell aus fünf  
14 Mitgliedern: Dominik Duballa (Referent) und Sebastian  
15 Päßgen (Referent), Sandra Purwin und Jens Pusch, der auf  
16 der DiKo 2013 in den Arbeitskreis berufen wurde. Seit  
17 August ist Meike Lößnitz als Schnuppermitglied dabei.

18 Erich Bolz hat den AK leider aus beruflichen Gründen und  
19 einem Umzug nach Süddeutschland verlassen. Neben diesen  
20 tapferen Fünfen sind aber weiterhin Krissi Götze und Anna  
21 Päßgen im Arbeitskreis, jedoch nehmen sich beide derzeit  
22 eine Auszeit und starten hoffentlich bald wieder mit vollem  
23 Elan bei uns durch.

24 Hauptberuflich begleitet und vielfach unterstützt wurden wir von Anna Klüsener, die uns nach  
25 vielen Jahren verlässt. Vielen Dank für diese jahrelange Unterstützung. Kordula Montkowski  
26 begleitet uns von Seiten des Vorstands.

27

### 28 **Aktionen und Veranstaltungen**

#### 29 DAK-Treffen

30 Wir treffen uns in aller Regel einmal im Monat, um an Aktionen wie dem ZEM, Green Grilling, der  
31 Diko und der DV oder an anderen Themen der Pfadfinderstufe zu arbeiten. Wir legen viel Wert auf  
32 ein gutes und konstruktives Arbeitsklima – entsprechend werden über das Jahr verteilt immer  
33 wieder Abendtermine gefunden, an denen das Arbeiten in den Hintergrund tritt und der Spaß in  
34 den Vordergrund. Das soll aber nicht heißen, dass wir an Terminen wie dem Fischessen, dem  
35 Sommergrillen oder unserer Weihnachtsfeier nicht arbeiten würden. Kreative Themenvorschläge  
36 oder auch inhaltliche „Neuanfänge“ wurden bei solchen Anlässen entwickelt.

37 Zusätzlich zu unseren Abendterminen fahren wir im Herbst gemeinsam auf Klausurwochenende,  
38 dieses Jahr haben wir im Aachener Ponttor übernachtet und getagt.

39

#### 40 Fett Frostig 2013

41 Fett Frostig fand 2013 in Winterberg unter dem Motto „Fett Frostig, rock dich flockig“ statt. Knapp  
42 300 Pfadis und ihre Leiterinnen und Leiter waren dabei. Erstmals haben wir uns einen  
43 thematischen Schwerpunkt gesetzt und uns mit verschiedenen Jugendkulturen beschäftigt und die



1 Workshops inhaltlich gestaltet. Die Veränderung ist bei den Pfadis gut angekommen und wird  
2 2014 weitergeführt.

3 Die namentliche Anmeldung hat sich weiter bewährt und bleibt erhalten.

4 Vorbereitet wird das Lager immer von einem Vorbereitungsteam, welches dem Arbeitskreis an  
5 dieser Stelle viel Arbeit abnimmt, vielen Dank für diese hervorragende Arbeit.

6

### 7 Pfadistufen-Sommerlager

8 Das geplante Sommerlager der Pfadistufe musste leider abgesagt werden. Schweren Herzens  
9 haben wir uns im Februar dazu entschieden, die Notbremse zu ziehen. Wir sind uns darüber im  
10 Klaren, dass wir bei den angemeldeten Trupps damit Enttäuschung und wahrscheinlich auch Zorn  
11 ausgelöst haben, wir haben zu diesem Zeitpunkt leider keine Alternative gesehen.

12 Zu den Gründen: Leider haben sich bis Ende Januar nur 20 Pfadis angemeldet, die Kosten bei einer  
13 so kleinen Gruppe wären noch höher ausgefallen. Als wir das Lager geplant und kalkuliert haben,  
14 war uns klar, dass der Preis hoch war – für 14 Tage Surfen, Unterkunft, Verpflegung und Anreise  
15 jedoch angemessen. Wir haben anschließend lange reflektiert und haben daraus unsere Schlüsse  
16 für einen weiteren Anlauf gezogen. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben, aber dafür ganz anders.

17

### 18 ZEM

19 Rette sich wer kann – die Lizenz zum Abschleppen.

20 Obwohl wir nicht nach Portugal gefahren sind, haben wir unser ZEM wie geplant angeboten und  
21 konnten alle Teilnehmenden sicher durch den Rettungsschwimmerkurs begleiten. Hier sei noch  
22 mal angemerkt: Wer bis Ende des Jahres 2013 den Erste-Hilfe-Schein nicht nachgewiesen hat,  
23 muss den Kurs leider wiederholen.

24 Wir haben ein grandioses Wochenende in der Eifel und im Kaller Schwimmbad verbracht und  
25 wurden königlich von Dubi und Puschi umsorgt. Was abends noch am Lagerfeuer geschehen ist,  
26 müssen die beiden berichten, alle anderen waren da schon im Bett.

27

### 28 Green Grilling

29 Im letzten Jahr haben wir uns für ein kurzes Wochenende von Freitag bis Samstag im Jugendpark  
30 in Köln entschieden. Angeboten werden sollten Spiel und Sport (Trendsportarten) für Pfadis. Wir  
31 konnten sogar die Jungs von *Kettengeklüngel* für uns gewinnen, die uns und den Pfadis zeigen  
32 wollten, wie man Disk-Golf spielt.

33 Nach einigen (zum Teil sehr kurzfristigen) Absagen am Freitag und Samstag war nur ein Trupp mit  
34 drei Pfadis und einem Leiter anwesend. Die Übernachtungsmöglichkeit wurde von diesem Trupp  
35 nicht genutzt. Spaß hatten wir trotzdem, haben lecker gegrillt und einen sonnigen Samstag in Köln  
36 verbracht.

37

### 38 DiKo

39 Die Diko im letzten November fand, für uns jedenfalls, in Renesse auf dem Campingplatz statt.  
40 Nachdem wir im Clubraum zur Technoparty eingeladen hatten und mit einem Rave quer durch die  
41 Rolandstrasse bis nach Renesse (Großer Georg) gezogen waren, standen freitags die Berichte aus  
42 dem AK und aus den Bezirken auf dem Programm. Im holländischen Coffeeshop haben wir  
43 gemeinsam das neue Stufenlogo aus bewusstseinsweiternden Kressesamen gepflanzt, woraufhin

1 die Stufenreferenten aus den Bezirken in psychodelischen Schwingungen Sandbilder zum  
2 Bezirksprogramm des letzten Jahres gestreut haben.  
3 Am nächsten Morgen haben wir gemeinsam die Arbeit am Programm für das nächste Jahr  
4 aufgenommen und die Delegierten für die DV gewählt.  
5 Den teilnehmenden Bezirken wollen wir danken und hoffen auf eine größere Beteiligung im  
6 nächsten Jahr.

7

## 8 **Preußentreffen und Bundesebene**

### 9 Preußentreffen

10 Im Jahr 2013 fanden zwei Preußentreffen (Regionen Nord-Ost und West) statt: eines im Frühjahr  
11 im Berlin und ein zweites auf der BuKo im Herbst. Darüber hinaus gab es eine Telefonkonferenz,  
12 vor allem um die BuKo vorzubereiten und um Absprachen zu WBKs zu treffen, die wir in  
13 Kooperation durchführen.

14

### 15 BuKo

16 Die BuKo fand 2013 im DV Essen statt und wurde von Sebi besucht. Wie immer haben wir die  
17 Bundesebene und den Pfadi-BAK konstruktiv-kritisch begleitet.

18 Die wichtigsten Ergebnisse der BuKo:

- 19 ● Die Kampagne „Grün statt Weiß“ ist beendet und die Pfadistufe hat ein neues Stufenlogo.
- 20 ● Die Arbeitshilfe zum Stufenwechsel wird gerade korrigiert und soll bald veröffentlicht  
21 werden.
- 22 ● Es werden auch weiterhin drei WBKs im Jahr angeboten, je einer pro Region, wobei die  
23 Preußen zwei Regionen vertreten.
- 24 ● Der Anstoß des Pfadi-BAK, auf der BuKo über eine neue Jahresaktion abzustimmen, wurde  
25 kritisch von den teilnehmenden Diözesen aufgenommen. Das lag aber auch daran, dass es  
26 keinen Vorschlag oder Antrag gab, über den man hätte abstimmen können.

27

### 28 WBKs in der Pfadistufe

29 WBKs werden auch weiterhin als Kooperationsveranstaltungen der Regionen durchgeführt. Pro  
30 Jahr sollen bundesweit drei bis vier Kurse stattfinden.

31 Im Berichtszeitraum fanden zwei Kurse statt.

32 Nächstes Jahr in der Karwoche (12.-20. April) findet der Preußen-WBK unter Kölner Leitung statt  
33 (Team: Marie Schwenning, Anna Klüsener, David Dressel, Dominik Duballa).

34

## 35 **Kontakt zu den Bezirken**

36 Der Kontakt zu den Bezirken wurde im vergangenen Jahr durch Fif und Sebi aufrechterhalten. Die  
37 meisten Gespräche wurden in diesem Rahmen wahrscheinlich aber zum Sommerlager und zu  
38 Green Grilling geführt. Auf der DiKo waren vier Bezirke anwesend, leider weniger als auf der DiKo  
39 2012, aber dafür mehr als auf der DV 2013. Für das kommende Jahr haben wir vor, an unseren  
40 Strukturen zu arbeiten und so ist jetzt schon die Aufteilung nach Regionen getroffen worden: Fif  
41 und Kordula sind für die Region Süd, Sebi und Meike für die Region Mitte, und Puschi und Dubi für  
42 die Region Nord zuständig. Neben dieser neuen Aufteilung erhoffen wir uns aber von unserer  
43 Jahresaktion einen besseren Kontakt zu den Bezirken.

44

1 **Ausblick**

2 Mehrfach angeklungen im Bericht ist schon, dass wir im kommenden Jahr eine „Jahresaktion“  
 3 durchführen wollen. Unter [www.facebook.com/PfadisEinfachGruen](http://www.facebook.com/PfadisEinfachGruen) erfahrt ihr in den nächsten  
 4 Wochen und Monaten mehr. So viel sei gesagt, wir wollen mit den “Wagt es“-Sätzen arbeiten,  
 5 Aktionen durchführen, zu euch in die Bezirke kommen, und werden auf diesem Weg (fast) jeden  
 6 Monat etwas für euch anbieten. Los geht's auf *Fett Frostig*.

7 **Sebi & Dubi**10 **5.4 Roverstufe**11 **Der Arbeitskreis**

12 Wir sind mit acht ehrenamtlichen Arbeitskreislern, paritätisch besetzt,  
 13 in das Jahr 2013 gestartet – zum Ende des Jahres tut sich personell bei  
 14 uns einiges:

15 Christian Busse hat nach vielen Jahren im Arbeitskreis und sechs Jahren  
 16 als Roverreferent den Arbeitskreis zur DiKo 2013 verlassen. Außerdem  
 17 verabschieden sich Lukas Hermwille und Stefan Braunecker im Frühjahr  
 18 2014 aus der Roverstufe. Also starten wir mit 5 Mädels in das Jahr 2014:

19 Miri Blum, Inge Holke, Valeska Dünner, Simone Braun und Marc „das

20 Weib“ Schwanenberg. Simone wurde auf der DiKo 2013 für eine neue Amtszeit als Referentin  
 21 einstimmig wiedergewählt. Die Zuständigkeit im Vorstand hat Anfang 2013, nach Ullis Amtsende,  
 22 der David übernommen, und steht uns seitdem mit Rat und Tat zur Seite. Christiane war lange Zeit  
 23 als hauptberufliche Unterstützung für uns zuständig, bis sie im Oktober die Stelle wechselte und  
 24 Martin seit November eingestiegen ist. Wir danken dir, liebe Christiane, noch einmal ganz herzlich  
 25 für die Begleitung in den letzten Jahren. Der Arbeitskreis traf sich ca. alle 4 bis 6 Wochen an einem  
 26 Abendtermin in der Rolandstrasse und im Oktober waren wir auf Klausur-WE in Blankenheim.



27

28 **Inhaltliche Themen**29 ZEM

30 Unterwegs im Namen des Herrn – I will follow him

31 Das Rover-ZEM fand im Rahmen einer Pilgerwanderung von Düren nach Köln statt.

32 Ziel sollte sein, sich mit der eigenen Spiritualität auseinanderzusetzen, aber auch Wege zu finden,  
 33 das Thema mit Roverinnen und Rovern anzugehen. Leider gab es nur drei Teilnehmende. Wir  
 34 hatten aber im Arbeitskreis vorher schon überlegt, auch mit wenigen Roverleiterinnen und -leitern  
 35 zu pilgern.

36 Sowohl für die Teilnehmenden als auch den Arbeitskreis war es ein körperlich herausforderndes  
 37 und spirituell bereicherndes Wochenende.

38

39 Spektakulum

40 Unsere traditionelle Veranstaltung für die Roverunden der Diözese fand in diesem Jahr im  
 41 Sommer statt. Zusammen mit ca. 40 Roverinnen und Rovern sowie ihren Leiterinnen und Leitern  
 42 haben wir ein Wochenende lang Sommer, Sonne, Strand und Meer genossen. Es war ein sehr  
 43 entspanntes Wochenende und den Roverinnen und Rovern hat es wirklich gut gefallen. Trotzdem

1 wünschen wir uns für die nächsten Jahre wieder ein Roverspektakel mit viel mehr Teilnehmenden  
2 und hoffen, dass ein Termin im September (05. bis 07. 09.2014) dazu beitragen kann!

#### 3 4 Bundesstufenkonferenz

5 Die BuKo 2013 wurde von der Diözese Limburg ausgerichtet und fand im Goldenen Saal in  
6 Westernohe statt. Als Vertretende unserer Diözese nahmen Simone und Christan teil. Das zentrale  
7 Thema der BuKo war die Reflexion der Bundesveranstaltung 2013 (rover.de 2013). Außerdem  
8 wurde Maja Richter als Bundesreferentin der Roverstufe verabschiedet, Conny Werbick neu  
9 votiert und mittlerweile auch durch den Bundesvorstand als neue Referentin berufen. Simone  
10 wurde für die Bundesversammlung 2014 delegiert.

#### 11 12 Diözesanstufenkonferenz

13 Die diesjährige DiKo haben wir im Wohnzimmer der Familie Flodder in den Niederlanden unter  
14 dem Weihnachtsbaum verbracht. Der Weihnachtsbaum wurde mit den Aktionen von den  
15 Roverrunden, Bezirken und der Diözese geschmückt. Samstags haben wir uns auf einer kurzen  
16 Wanderung mit den Leitlinien der Roverstufe auseinandergesetzt und begonnen, zusammen das  
17 Roverspektakel 2014 zu planen. Die Planung wird gemeinsam mit den DiKo-Teilnehmenden und  
18 anderen interessierten Roverleiterinnen und -leitern weitergehen.

#### 19 20 **Ausblick**

##### 21 WBK

22 Vom 17. bis 25 Mai 2014 wird der nächste Rover-WBK der West-, Nord-, und Ost-Diözesen unter  
23 unserer Leitung stattfinden. Aus Köln werden Valeska und Simone mitteamen.

##### 24 25 Arbeitskreis

26 Im nächsten Jahr werden wir uns mit der kleineren Arbeitskreisbesetzung neu sortieren und  
27 natürlich auch langfristig über neue Mitglieder nachdenken.

##### 28 29 ZEM

30 Unser ZEM wird in Kooperation mit dem Öko-Arbeitskreis zum Thema „How I met your mother  
31 nature“ stattfinden.

32 **Simone & Valeska**

## 33 34 35 **6 Berichte aus den Arbeitskreisen und Arbeitsgemeinschaften**

### 36 **6.1 FAK All-In**

37 Personell hat sich im Arbeitskreis seit Anfang des Jahres mit den beiden festen Mitgliedern Jule  
38 Löbnitz und Eli Orti von Havranek nichts verändert. Neue Mitglieder konnten leider nicht gefunden  
39 werden. Seit Anfang 2013 unterstützte uns Martin Foit tatkräftig als Bildungsreferent und  
40 Johannes Meißner war der für uns zuständige Vorsitzende. Von beiden müssen wir uns mit dieser  
41 DV nun leider verabschieden und bedanken uns bei ihnen für die wertvolle Unterstützung und die  
42 netten Stunden. Denn nach nunmehr fünf Jahren AK All-In haben Jule und Eli auf der DiKo-Klausur  
43 beschlossen den AK aufzulösen.

1

2 Inhaltlich stand im ersten Halbjahr 2013 unser Antrag auf der Bundesversammlung im  
3 Vordergrund. Er wurde von der Bundesversammlung angenommen und wir warten mit Spannung  
4 auf die Ergebnisse.

5 Zwei Anfragen für Schulungen konnten wir leider aus zeitlichen und personellen Gründen nicht  
6 gerecht werden, was wir sehr schade finden.

7

8 Im zweiten Halbjahr haben wir einen Evaluationsfragebogen entwickelt, der die Bedürfnisse im  
9 Diözesanverband abfragt. Er soll auf den StuKos der Bezirke verteilt und an uns zurückgesendet  
10 werden.

11

Eli &amp; Jule

12

13

## 14 6.2 FAK Internationale Gerechtigkeit

### 15 Personelles

16 Nach dem erfolgreichen Einleben von Anna Klüsener als Bildungsreferentin hieß es im Februar  
17 wieder Abschied nehmen – und einen alten Bekannten wieder empfangen: Martin Foit war für  
18 (fast) den Rest des Jahres wieder für uns zuständig. Zur DiKo 2013 rotierte das  
19 Bildungsreferentinnenrad wieder: Wir nahmen Abschied von Martin und durften Julia Haubs bei  
20 uns begrüßen. Martin Wewer legte wie angekündigt sein Referentenamt und seine Arbeit im AK  
21 nieder und wurde im August zünftig verabschiedet. Mit Kordula Montkowskis Wahl zur  
22 Diözesanvorsitzenden wechselte sie Johannes Meissner, den bis dahin für uns zuständigen  
23 Vorstand, aus und bleibt InGe somit aktiv erhalten. Sarah Primus wurde im September des Jahres  
24 zur BDKJ-Landesvorsitzenden von NRW und Vorsitzenden des Landesjugendrings NRW gewählt,  
25 bleibt aber auch weiterhin aktiv im AK. Matthias Messing und Stefan Upietz halten weiterhin die  
26 paritätische Flagge in den emanzipatorischen Wind. Die Referentenposition ist weiterhin auf nicht  
27 absehbare Zeit unbesetzt.

28 Vielen Dank an dieser Stelle an Anna, Martin F., Martin W. und Johannes!

29

### 30 Aktionen

31 Im Februar nahm Stefan an der Bundeskonferenz in Rottenburg-Stuttgart teil und wurde auch als  
32 Delegierter der BuFaKo zur Bundesversammlung ins nahe Köln entsandt. Auf der BuFaKo ging es  
33 unter anderem um einen Austausch zum Ausbildungsbaustein Gesellschaftliches Engagement, der  
34 nach der letzten Umsortierung im DV Köln nun auf der Bezirksebene angesiedelt ist. Das  
35 Beratungsangebot des FAK wurde letztlich von drei Bezirken wahrgenommen, wobei sich die  
36 unterschiedlichen Zielsetzungen, Erwartungen und Möglichkeiten klar herausgearbeitet haben.  
37 Die Bundesversammlung stand für die Facharbeitskreise wiederum im Zeichen von *Mainstreaming*  
38 und *Consulting*, ein aus unserer Sicht guter Weg, um unsere Themen und Ansichten im Verband zu  
39 verankern.

40 Der angekündigte politische Schwerpunkt mit der Berlinfahrt als Gipfel fand nicht statt. Die  
41 Gründe dafür wurden auf der Klausur im Oktober grundlegend besprochen und liefen auf die  
42 starke persönliche Einspannung aller Mitglieder in anderen Bereichen des menschlichen Lebens  
43 und Arbeitens hinaus. Wir konnten unseren höheren Zielen nicht gerecht werden. Als konkreten  
44 Anpack nahmen wir uns auf der Klausur dem letztjährigen Antrag zu Internationaler Partnerschaft

1 an und gaben ihm zusammen mit der AG I ein neues Gewand, gefüllt mit konkreten Zielen und  
2 Vorstellungen.

3

#### 4 **Ausblick**

5 Wir erwarten gespannt das Ergebnis des Antrags und sind begierig darauf, bei positivem Ausgang  
6 der Abstimmung Verantwortung hierfür zu übernehmen und uns damit etwas mehr dem  
7 "Internationalen" in InGe, und damit auch einem Stück weit Neuem, zuzuwenden.

8

**Stefan**

9

10

### 11 **6.3 FAK Ökologie**

#### 12 **Personelles**

13 Zum Arbeitskreis Ökologie gehören 2013: Tobias Böhrs, Simon Ruschke, Lukas Hermwille, Pablo  
14 Bicheroux, Julia Swagemakers, Lena Beier (FSJ), Florian Haidvogl (Schnuppermitglied) und Kathi  
15 Drees (Referentin). Als Bildungsreferentin stand uns Anna und als Vorstand David mit Rat und Tat  
16 zur Seite.

17 Leider starten wir in das kommende Jahr in einer kleineren Runde: Simon hat im November  
18 bekannt gegeben, dass er seine Arbeit im Arbeitskreis beendet. Auf unserer Klausur hat uns dann  
19 leider auch Tobi gesagt, dass er im Laufe des nächsten Jahres den Arbeitskreis verlässt. Wir danken  
20 euch jetzt schon ganz herzlich für die vielen schönen Stunden und Aktionen, die wir gemeinsam im  
21 Arbeitskreis verbracht haben!

22 Auch in der Zuständigkeit der Bildungsreferentinnen bzw. -referenten hat es zum Ende des Jahres  
23 nach einer langen Zeit einen Wechsel gegeben: So ist seit der Klausur nicht mehr Anna für uns  
24 zuständig, sondern nun Julia Haubs. Willkommen liebe Julia und ein ganz großes Dankeschön dir,  
25 liebe Anna, für viele verrückte Ideen, für dein Engagement und dein Herzblut für das Thema  
26 Ökologie, das du immer wieder in diesen Fachbereich und damit in den Arbeitskreis gebracht hast.

27

#### 28 **Veranstaltungen**

##### 29 BuFaKo

30 Im Februar fand die Bundesfachkonferenz Ökologie im Schloss Ebersberg statt, dort hat uns Lukas  
31 vertreten. Insgesamt war es ein schönes und interessantes Wochenende mit Berichten aus den  
32 Arbeitskreisen und einem Studienteil zur Umweltpolitik. Leider gibt es weiterhin keinen  
33 Bundesreferenten für den Fachbereich. Es besteht der Wunsch, dass sich die AKs auf Bundesebene  
34 weiter vernetzen.

35

##### 36 ZAK

37 Auf dem ZAK haben wir die Zeit genutzt, um uns weiter mit dem neuen Thema Naturschutz zu  
38 beschäftigen. Auf dem Programm stand: am konkreten Ziel der Kampagne zu feilen, endlich einen  
39 Namen für das Projekt zu finden, ein kampagnenbegleitendes „Symboltier“ zu definieren und  
40 Aktionsideen zum Thema Naturschutz zu überlegen.

41 Am Samstagmorgen haben wir uns dann intensiv das Antragsformular des Sommerlager-Öko-  
42 Euros vorgenommen, da in den letzten Jahren nur wenige Anträge dazu eingegangen sind und uns  
43 bei der Auswertung aufgefallen ist, dass der Fragebogen an einigen Stellen zu unkonkret ist.

44

1 Klausurtag

2 Im April haben wir uns zu einem Klausurtag in gemütlicher Runde getroffen. Nach einem leckeren  
 3 Frühstück ging es in Kleingruppen an den Öko-Antrag, um die verschiedenen Bereiche Anreise &  
 4 Transport, Material & Müll, Nahrung und Umweltpädagogik neu zu bearbeiten. Als Ergebnis  
 5 hielten wir am Ende des Tages ein neues Antragsformular in den Händen, welches jetzt nicht nur  
 6 konkretere Informationsabfragen enthält, sondern durch Tipps am Rand zugleich auch eine Art  
 7 Leitfaden für ein Sommerlager mit ökologischen Kriterien ist.

8

9 **How I met your mother nature**

10 So, nun hat das „Kind“ endlich einen Namen! Der Weg war bis dahin leider an manchen Stellen  
 11 etwas holprig und somit haben wir uns durch das Jahr immer wieder damit beschäftigt, wie die  
 12 Kampagne genau aussehen soll. Aber nach und nach wurde es dann doch immer konkreter und  
 13 nahm Form an.

14 Ziel soll es sein, den Naturschutz und das Naturbewusstsein wieder fester und konkreter in den  
 15 Pfadfinderalltag zu verankern und den Naturraum, in dem wir leben zum Thema zu machen. Dazu  
 16 sollen Pfadis und Rover sich kleine Projekte ausdenken, bei denen die Natur/der Naturschutz im  
 17 Mittelpunkt steht. Anschließend sollen diese Projekte gefilmt und eingeschickt werden. So  
 18 entsteht eine Sammlung vieler kleiner Filme, die als Ideengeber und Ideenfinder dienen können,  
 19 und die zeigen, was Pfadfinder alles zum Thema Naturschutz machen können. Am Ende der  
 20 Kampagne gibt es einen Aktionstag, zu dem alle beteiligten Trupps eingeladen werden.

21 In der Vorbereitung haben wir Kontakt zu den Jugendstufen aufgenommen, die bei dieser  
 22 Kampagne die Zielgruppen sind. Nach dem Vorstellen unserer neuen Kampagne kam es schnell zu  
 23 gemeinsamen Aktionsideen. So ist nun beim kommenden Fett Frostig 2014 das Thema „How I met  
 24 your mother nature“ als Rahmenthema aufgenommen – darüber freuen wir uns natürlich sehr!  
 25 Auch mit den Rovern gibt es schon konkrete Ideen. Hier wollen wir gemeinsam ein ZEM 2014 zur  
 26 Kampagne anbieten – eine Ausschreibung folgt bald!

27 Als Startpunkt von „HIMYMN“ haben wir die Diko genutzt und den Teilnehmenden der Pfadi- und  
 28 Rover-Diko die Kampagne vorgestellt – und damit läuft „How I met Your mother nature“ auch  
 29 schon an! Auf unserer Homepage gibt es einen kleinen Film, der die Kampagne erklärt,  
 30 Informationen, wie Trupps an der Kampagne teilnehmen können, und erste kleine Filme mit  
 31 Aktionsideen.

32

33 **Klausur**

34 Im November ging es dann zur Klausur ins kleine Haus Maurinus, dort verbrachten wir ein schönes,  
 35 lustiges und produktives Wochenende. Neben dem Rückblick auf das letzte Jahr standen viele  
 36 weitere Themen auf der Tagesordnung: Reflexion, Öko-Euro-Anträge, das Kennenlernen von Julia,  
 37 Malen der Infotafeln für Fett Frostig, Jahresplanung und vieles mehr. Die Kampagne stand  
 38 natürlich im Mittelpunkt und so haben wir am Samstag kräftig Videos gedreht, geschnitten und  
 39 zusammengebastelt, so dass wir nun nach und nach weitere Aktionsideen in Form von Videos  
 40 veröffentlichen können.

41

42 Wir freuen uns nun auf die gemeinsame Arbeit und auf viele neue Aktionen und Projekte im neuen  
 43 Jahr, besonders auch mit den Jugendstufen!

44

Kathi

## 1 **6.4 DAG Internationales**

### 2 **Personelle Besetzung**

3 Die Arbeitsgruppe Internationales (AG I) ist durch Gernot, Giselle, Jojo, Allesandro und Hoppel  
4 besetzt. Maxi beendete seine Mitarbeit zum Ende des Jahres. Zu beachten ist, dass nur Jo und  
5 Gernot in der Diözese verwurzelt sind. Alle anderen sind extern dazu gekommen. Immer noch  
6 werden weitere Mitglieder für die AG I gesucht. Zum Teil geschieht dies durch Aushänge an den  
7 umliegenden Unis und Hochschulen. Trotz der umfangreichen Diözesanaktion *mi mundo* hat kein  
8 Interessierter aus der Diözese zu uns gefunden.

9

### 10 **Beratung von Stämmen und Bezirken**

11 Nach *mi mundo* ist die Nachfrage von Stämmen oder Bezirken nach Informationen zu  
12 internationalen Begegnungen sehr stark gesunken.

13

### 14 **Internationaler Beauftragter**

15 Der Posten ist zur Zeit vakant. Dies liegt zum Teil auch sicherlich daran, dass bei den Mitgliedern  
16 der AG I die freien Zeitkapazitäten sehr knapp sind.

17

### 18 **DIAB und Bundesarbeitskreis**

19 Auch dieses Jahr fand ein Treffen des Bundesarbeitskreises Internationales mit den  
20 Internationalen Beauftragten der Diözesen bzw. Interessierten aus den entsprechenden  
21 Arbeitsgruppen statt, an dem Hoppel teilnahm. Dieses findet regelmäßig jährlich statt. Bei diesem  
22 Treffen wurde auch die weitere Vernetzung der entsprechenden Gremien erarbeitet. Dazu  
23 gehören der Austausch von Materialien und Tools zur Internationalen Arbeit, Informationen zu  
24 Veranstaltungen in den Diözesen bzw. im Ausland auf allen Ebenen, und es wird eine Art  
25 Stellenbeschreibung (Möglichkeiten und Visionen) von DIABs erstellt.

### 26 **Neigungsgruppe Partnerschaftsantrag**

27 Metty, Stefan (InGe), Kordula (Diözesanqueen), Giselle, Gernot (AG I) und Julia (BiRef) haben sich  
28 mit dem Thema Partnerschaftssuche auseinandergesetzt und einen Antrag formuliert. Auf der DV  
29 soll die Gelegenheit sein, das Thema und den Antrag während des neugestalteten  
30 Samstagnachmittags auf einem Messestand mit weiteren Interessierten zu diskutieren.

31

### 32 **Jamboree 2015**

33 Es wird wieder für einen gemeinsamen Kölner Trupp geworben. Der Preis wird bei 2.800 Euro  
34 inklusive Flug und Vorlager liegen.

35

### 36 **Baustein**

37 Jojo und Gernot haben auf dem DiKo-Wochenende den Baustein 3f "Planung und Durchführung  
38 von Maßnahmen" geteamt. Trotz sehr geringer Anzahl an Teilnehmenden (fünf) hat die Schulung  
39 mit gutem Erfolg und positivem Feedback stattgefunden.

40

**Hoppel**

## 1 **6.5 DAG Medien**

### 2 **Personelle Situation**

3 Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Medien sind Tobias Althoff, Martin Fleckenstein, Stefan Horst,  
4 Stefan Niesner, Florian Scholzen und Manuel Simon. Aus dem Diözesanvorstand werden wir von  
5 David Dressel unterstützt. Die hauptberufliche Begleitung aus dem Diözesanbüro erfolgte bis Mitte  
6 des Jahres durch Peter Dübbert. Seit dessen Weggang wird die AG von Anna Klüsener begleitet.  
7 Stefan Niesner wird nach langjähriger Mitarbeit die AG nach der DV verlassen. Vielen Dank an  
8 dieser Stelle an Stefan und Peter. Wir sind froh, dass Peter der AG auch weiterhin als  
9 ehrenamtliches Mitglied angehören wird.

10

### 11 **Themen**

12 Die AG hat sich regelmäßig zu ihren sogenannten "Offlinetreffen" zusammengefunden. Dort  
13 wurden die unterschiedlichen Anfragen an die AG zusammengetragen, Arbeiten verteilt und neue  
14 Ideen entwickelt.

15 Wie in jedem Jahr haben wir auf der Diözesanversammlung technische Unterstützung geleistet.  
16 Ein Projekt des vergangenen Jahres war die sechste WEBmasterCONvention für am Medium  
17 Internet Interessierte aus den vier Ringverbänden. Die WEBCON fand in diesem Jahr in Haltern am  
18 See statt. Wieder standen neben dem Austausch und spontan gebildeten Diskussionsrunden  
19 zahlreiche fachliche Vorträge auf dem Programm.

20 Außerdem unterstützte die AG die Redakteure der AKs und AGs bei ihrer Arbeit an der Diözesan-  
21 Homepage. Der Arbeitsaufwand ist dabei aufgrund der unterschiedlichen Voraussetzungen in den  
22 Stufen und AKs/AGs sehr unterschiedlich.

23

David

24

25

## 26 **6.6 DAG Spiritualität**

### 27 **Personelles**

28 Im vergangenen Jahr gehörten zur AG Spiritualität folgende Mitglieder: Claudia Fricke, Marcus  
29 Königs, Georg Bischof, Simon Völmecke und Johannes Meißner vom Vorstand. Christiane Kesting  
30 hat als Bildungsreferentin die DAG Spiritualität begleitet. Nach ihrem Ausscheiden als  
31 Bildungsreferentin hat Julia Haubs die Begleitung der AG übernommen. Marcus Königs ist aus der  
32 AG ausgeschieden. Ihm gilt ein ganz herzliches Dankeschön für ein langjähriges Engagement in der  
33 AG. Als neues Schnuppermitglied freuen wir uns, Natalie Kamps in der AG begrüßen zu können,  
34 und Martina Schröder, die Diözesankuratin der PSG nimmt seit letztem Jahr nicht mehr nur an der  
35 Vorbereitung des Friedenslichtgottesdienstes teil, sondern arbeitet auch unterjährig mit der AG  
36 Spiritualität zusammen.

37

### 38 **Themen**

39 Aufgrund etlicher personeller Veränderungen, und der damit verbundenen zeitweisen  
40 Verkleinerung der AG, lag ein Schwerpunkt auf der Suche nach neuen Mitgliedern und der  
41 Neuaufstellung der DAG Spiritualität.

42 Auf unserem Klausurwochenende lag neben den oben genannten Schwerpunkten auch noch mal  
43 ein Fokus auf der Ausgestaltung unserer „AG Kultur“.

1 In einem gemeinsamen Treffen mit der AG Spiritualität der Diözese Münster und Interessierten für  
2 eine mögliche AG Spiritualität in der Diözese Essen haben wir uns über unsere Arbeit  
3 ausgetauscht. Hier lag ein Hauptaugenmerk auf den Inhalten unseres Online-Auftritts. Wir haben  
4 überlegt, gemeinsam (evtl. mit allen NRW-Diözesen) das Angebot zu erweitern und weitere  
5 konkrete Unterstützung für Leiterinnen und Leiter zu erstellen.

6 Die Beteiligung an verschiedenen diözesanen Gottesdiensten und die Planung und Durchführung  
7 des Friedenslichtgottesdienstes – diesmal zum Thema: „Recht auf Frieden“ – gehörten wieder  
8 selbstverständlich zum Aufgabenkatalog der DAG.

9

**Johannes**

10

11

## 12 **6.7 DAG Verona**

### 13 **Circle of Life**

14 Unser Klausurwochenende führte uns im Jahr 2013 an den Mönnesee und bot neben kulturellen  
15 Highlights auch eine Menge an Arbeit für uns:

16 Das ZEM zum Thema Personalentwicklung im Stamm – Leiter werden, Leiter sein und Leiter  
17 bleiben – wollte vorbereitet werden und auch dem Ampelbogen wollten wir uns endlich wieder  
18 stellen.

19 Beides wurde mittlerweile mehr oder weniger erfolgreich durchgeführt bzw. angestoßen.

20 Das ZEM war mit 17 Teilnehmenden klein und überschaubar, und besaß so den Charme in  
21 intensiven Austausch miteinander treten zu können.

22

23 In Sachen Ampelbogen können wir leider noch keine Ergebnisse präsentieren, weil wir einfach  
24 noch nicht alle Bezirke haben erreichen können. Somit bleibt dies eine zu vollendende Aufgabe im  
25 Jahr 2014.

26 Auch der für 2013 geplante StaVo-WBK wurde in den Herbst 2014 verschoben.

27 Beratungen, Hilfestellungen und Anfragen aus den Stämmen sind weniger geworden und haben  
28 uns dementsprechend wenig beschäftigt.

29

30 Ansonsten hat sich auch bei uns einiges in Sachen Personalentwicklung getan:

31 Andreas Nüse ist leider nach einem Jahr aus persönlichen Gründen wieder aus der DAG  
32 ausgeschieden. Dafür konnten wir nun als neue Schnuppermitglieder Alina Schniewind und Peter  
33 Dübbert gewinnen. Neben Kordula Montkowski für den Vorstand und Martin Foit als zuständiger  
34 Bildungsreferent, der Christiane Kesting in dieser Funktion ersetzt – sie selbst bleibt uns aber  
35 erhalten – , gehören außerdem noch Gregor Raddatz, Jan Thieme und Susanne Türnich zur DAG.

36

**Susanne**

## 1 **6.8 DAG Ausbildung**

### 2 **Personelles**

3 Die AG Ausbildung bestand im letzten Jahr aus Anna-Lena Jedrowiak, Tanja Schmitz-Kröll, Christian  
4 Busse, Ansgar Kesting und Georg Bischoff. Zudem wurde die AG von Christiane Kesting als  
5 Bildungsreferentin und David Dressel als Vorstand begleitet. Durch den Weggang von Christiane  
6 wurde ein Wechsel in der hauptberuflichen Betreuung notwendig. Seit November begleitet Anna  
7 Klüsener die AG.

8

### 9 **Ausbildung für Ausbilder**

10 Nach ausführlicher Reflexion wurde beschlossen, ein weiteres gemeinsames Ausbildungsangebot  
11 in NRW anzubieten. Diese Veranstaltung ist ein NRW-Modul-Leitungs-Training, das ab diesem Jahr  
12 auch so heißt. Das MLT ersetzt laut Beschluss der Bundesleitung ab sofort die Ausbildungstagung,  
13 beinhaltet aber zu den Schulungsangeboten für neue Teamerinnen und Teamer auch Angebote für  
14 erfahrene Teamerinnen und Teamer. Somit sind alle Inhalte der alten Ausbildungstagung im neuen  
15 MLT enthalten und Teile der Inhalte des alten MLT fallen raus. Warum diese Namensänderung so  
16 stattgefunden hat, bleibt uns ein Rätsel.

17

18 Aufgrund der Änderungen im MLT-Konzept hat die AG zudem beschlossen, weiterhin eine  
19 Veranstaltung anzubieten, die sich an neue Ausbilderinnen und Ausbilder richtet. Das Teamer-  
20 Starter-Training soll hierbei den Blick auf die Teamerin/den Teamer richten und Kompetenzen  
21 vermitteln, die man braucht, um sich selbstständig Ausbildungsinhalte zu erarbeiten und diese zu  
22 transportieren. Leider ist das TST beim ersten Versuch, es anzubieten, aufgrund von  
23 Teilnehmendenmangel ausgefallen. Aus den Bezirken und Stämmen wurde aber signalisiert, dass  
24 die Veranstaltung gewünscht ist, so dass ein zweiter Versuch gestartet wird.

25

### 26 **Vernetzung und Austausch**

27 Leider war es in diesem Jahr aufgrund von Termindopplungen keinem Mitglied der AG Ausbildung  
28 möglich, an der Ausbildungstagung teilzunehmen. Dies ist sehr schade, da dieses Treffen für die  
29 Kommunikation mit Bundesebene sehr wichtig ist. Im nächsten Jahr werden wir versuchen, die  
30 Teilnahme wieder zu ermöglichen. Schön wäre es zudem, wenn auch ein Mitglied der AG Verona  
31 an der Bundesausbildungstagung teilnehmen würde, damit der Verband qualifizierte Rückmeldung  
32 aus Köln zum Themenbereich StaVo Ausbildung erhält.

33 Die Informationen und der Austausch mit der Bundesebene läuft, außer auf der  
34 Ausbildungstagung, über die Vorstandsebene. So berichten die Vertreteterinnen und Vertreter der  
35 Bundes-AG Ausbildung aus NRW regelmäßig vor den NRW-Vorstandstreffen, und geben so einen  
36 tieferen Einblick in die Entscheidungen der Bundesleitung. Zudem bietet der Newsletter der  
37 Bundes-AG Ausbildung einen guten Überblick über die Themen.

38 Schade ist aus unserer Sicht, dass die Evaluation und Veränderung des Ausbildungskonzepts,  
39 gerade in Hinblick auf die Bausteine 3d & e deutlich länger dauert, und dass mit einer Anpassung  
40 erst im Jahr 2015 zu rechnen ist.

41

David

## 1 7 Bericht des Vorstandes

### 2 7.1 Beschlüsse aus der letzten Diözesanversammlung

3

#### 4 **Antrag 3: Internationale Partnerschaft**

5 „Der Antrag wird kontrovers diskutiert“ – so das Protokoll der letzten Diözesanversammlung:  
6 kontrovers diskutiert und zu guter Letzt vertagt, so dass das Thema auch bei den Anträgen in  
7 diesem Jahr wieder auftaucht.

8 Inzwischen ist aber viel mit dem Antrag und dem Thema geschehen. „InGe“ hat relativ schnell  
9 nach der letzten DV die Federführung über die Weiterarbeit mit dem Antrag übernommen und die  
10 DL, die BeVos und die AG I eingeladen, sich daran zu beteiligen. Aus verschiedenen Gründen  
11 verging dann allerdings viel Zeit, bis es wirklich zu mehreren Treffen der „Neigungsgruppe Antrag“  
12 kommen konnte, an denen sich dann Mitglieder der AG I und InGe beteiligt haben.

13 Um die vielen Gedanken aus dem Vorbereitungsprozess mit der Versammlung teilen zu können,  
14 wurde neben einem neuen Antrag (Antrag 3) auch ein Beitrag für den Samstagnachmittag  
15 vorbereitet. Die Neigungsgruppe ist gespannt auf eure Ideen und Rückmeldungen.

16

**Kordula**

17

#### 18 **Antrag 4: Bewusster Konsum auf Diözesanveranstaltungen**

19 Der Antrag hat dazu geführt, dass wir in diesem Jahr noch einmal bewusst auf die im Antrag  
20 benannten Kriterien geschaut und unsere Veranstaltungen kritisch begleitet haben. Auf vielen  
21 Veranstaltungen konnten wir feststellen, dass wir uns bereits an die Kriterien halten. Durch die  
22 konsequente Anwendung in den letzten Jahren ist dies bei Wochenendveranstaltungen ohne  
23 großen Aufwand möglich, da sich das Einkaufsverhalten der Kochteams bereits verändert hat. Wir  
24 konnten aber auch feststellen, dass mit der Größe einer Veranstaltung auch der Aufwand, unsere  
25 Kriterien einzuhalten, steigt – insbesondere dann, wenn diese nicht an uns bekannten Orten  
26 stattfinden. Dennoch war es auch hier möglich ein Großteil der Kriterien einzuhalten und bei  
27 Ausnahmen zumindest eine reflektierte Entscheidung zu treffen. Auch die Information über unser  
28 Vorgehen, die wir an die Teilnehmenden gegeben haben, waren deutlich besser und haben zu  
29 größerem Verständnis geführt.

30 Die Umsetzung der übrigen Handlungsschritte lässt zur Berichtslegung noch auf sich warten. Dies  
31 werden wir so schnell wie möglich versuchen nachzuholen. Die Umstellung der Anmeldung haben  
32 wir für das nächste Jahr im Blick und an der Zusammenstellung von Materialien, die die Bezirke  
33 und Stämme unterstützen sollen, arbeiten wir.

34

35 Der Versuch, den Antrag nicht nur auf unserer Diözesanversammlung zu verabschieden, sondern  
36 auch die Bezirke aufzufordern, einen ähnlichen Antrag auf ihren Bezirksversammlungen zu stellen,  
37 hat gut funktioniert. Die Bezirke Niederberg, Düsseldorf, Bonn, Rhein-Erft und Sieg haben den  
38 Antrag bereits verabschiedet. Im Bezirk Rhein-Erft waren die Diskussionen sehr kontrovers. Hier ist  
39 aber aufgrund der Diskussion ein AK Ökologie entstanden, der die Stämme dabei unterstützt, die  
40 Kriterien umzusetzen, die sich die Versammlung gegeben hat.

41

**David**

**1 Initiativantrag 1: Arbeitshilfe für Siedlungsgründungen**

2 Die Arbeit an der Umsetzung dieses Antrags verlief sehr wellenmäßig. Auf dem ZAK (Zentrale  
3 Arbeitskreis Klausur) im März entwickelte eine Kleingruppe erste Ideen für Inhalte und Struktur  
4 der Arbeitshilfe und überlegte, wer denn sinnvollerweise alles an der Arbeitshilfe mitarbeiten  
5 sollte. Die Mitgliedergewinnung für die Redaktion der Arbeitshilfe verlief dann leider mangels  
6 positiver Rückmeldungen etwas im Sande, so dass wir zunächst beschlossen haben, die  
7 Bundesversammlung abzuwarten, da beim Bund ja ein ähnlicher Arbeitsauftrag liegt.  
8 Gemeinsam entschieden wir uns, bei der Arbeitshilfe mit der Bundesebene zu kooperieren, so  
9 weit dies möglich ist. Start der Kooperation war im zweiten Anlauf ein Fachtag zum Thema  
10 Siedlungsgründungen im Oktober, der in der Rolandstraße stattgefunden hat. Inhaltlich waren wir  
11 eigentlich beim ZAK schon ähnlich weit, versprechen uns aber dennoch vor allem personelle  
12 Entlastung durch die Zusammenarbeit mit der Bundesebene. Leider haben wir jedoch seit Oktober  
13 nichts mehr von dort gehört, werden aber in den nächsten Wochen noch mal mit dem zuständigen  
14 Referent ins Gespräch kommen und verbindliche Absprachen über die weitere Zusammenarbeit  
15 treffen.

16 **Kordula**

17

**18 Initiativantrag 3: Wette Bezirksvorstände**

19 Die Bezirke haben die Wette gewonnen und es geschafft, 37 Stämme dazu zu motivieren an der 72  
20 Stundenaktion teilzunehmen. Hierbei waren aus allen Bezirken Stämme vertreten. Vielen Dank an  
21 die Stämme für ihr großes Engagement. Die Weihnachtsfeier hat zur Berichtlegung noch nicht  
22 stattgefunden. Allerdings ist die Kapitänsuniform für den Diözesankuraten schon reserviert.  
23 Gemeinsam mit der KJG waren wir zudem mit 37 Gruppen der am stärksten vertretene Verband,  
24 und haben als einziger Verband Aktionsgruppen in allen BDJ Regionen stellen können. Dies ist ein  
25 schönes Zeichen nach außen, da wir gezeigt haben, dass es uns als DPSG noch überall in der  
26 Diözese gibt.

27 **David**

28

**29 Initiativantrag 4: All-In**

30 Der aus dem Antrag resultierende Arbeitsauftrag, mit der Bundesebene in einen Austausch  
31 einzutreten, wurde von uns auf verschiedenen Wegen bestritten. So wurden die  
32 Bundesfachkonferenzen (BuFaKos) von Lukas Hermwille und Stefan Upietz besucht, die unser  
33 Anliegen in den verschiedenen Fachkonferenzen unterbrachten und bei den Fachkonferenzen  
34 vorfühlten, ob Bereitschaft zur näheren Betrachtung ihrer Arbeitsfelder und Aufgaben besteht.  
35 Durch die Resonanz auf den BuFaKos recht positiv gestimmt wurde zudem versucht ,auf  
36 Vorstandsebene in Kontakt zu kommen. So fanden viele informelle Gespräche mit Teilen der  
37 Bundesleitung, anderen Diözesanvorständen und dem Bundesvorstand statt. Die Idee, die  
38 Facharbeitskreise einmal näher zu betrachten und zu evaluieren, stieß auf positive Resonanz.  
39 Daher entschlossen wir uns dazu, einen Antrag zur Evaluation der Facharbeitskreise auf der  
40 Bundesversammlung einzubringen. Hierzu sollte eine Gruppe gegründet werden, die ein  
41 Evaluationskonzept erarbeitet und diese Evaluation dann durchführt. Im DV Essen fanden wir  
42 einen weiteren Unterstützer für unseren Antrag. Auf der Bundesversammlung wurde dann  
43 kontrovers diskutiert. Viele Versammlungsteilnehmenden hatten das Gefühl, dass der Antrag  
44 versucht, die Facharbeitskreise abzuschaffen. Dies war allerdings nicht Intention des Antrags,

1 trotzdem aber sehr schwierig, aus den Köpfen zu bekommen. Mit Sicherheit ist ein Teil dieser  
2 Sorge auf uns als Antragsstellende zurückzuführen. Dennoch konnten wir uns mit der Grundidee  
3 durchsetzen und eine Evaluation anstoßen. Diese passiert allerdings nicht durch eine Gruppe  
4 koordiniert, sondern auf den BuFaKos selbst. Diese wird mit Sicherheit nicht die gleichen  
5 Ergebnisse erzielen, wie es ein objektiver Blick von außen durch eine Arbeitsgruppe getan hätte,  
6 ist aber ein erster guter Schritt.

7 **David**

8  
9

## 10 **7.2 Themen des Verbandes**

### 11 **7.2.1 Öffentlichkeitsarbeit**

12

#### 13 **Lupe**

14 Im Berichtszeitraum gab es zwei Lupen mit den Schwerpunktthemen Politik, resultierend aus dem  
15 Antrag der letzten DV, und dem Schwerpunkt Pfadfinden im DV Köln. Aufgrund der späten  
16 Sommerferien haben wir uns entschieden auf eine dritte Ausgabe zu verzichten, da die Erstellung  
17 von zwei Lupen nach den Ferien von uns nicht mehr geleistet werden konnte. Im nächsten Jahr  
18 soll es aber wieder drei Lupen geben. Die Umstellung des Designs und der Struktur wird von uns  
19 sehr positiv bewertet. Die Lupe ist besser lesbar geworden und sieht sehr professionell aus. Leider  
20 sind mit der Umstellung auch höhere Kosten verbunden. Wie wir diese auffangen können, soll im  
21 nächsten Jahr überlegt werden. Die Lupe wird natürlich weiterhin klimaneutral gedruckt.

22 Die positiven Rückmeldungen aus dem Verband, sowohl zum neuen Design als auch zu den  
23 Inhalten, zeigen uns, dass die Papierlupe weiterhin ein gutes Medium ist und dass unser Beschluss,  
24 an der Lupe festzuhalten, richtig war. Ein besonderer Dank für die Mitarbeit gilt neben den vielen  
25 fleißigen Autoren vor allem Anna Klüsener, Tanja Marton, Christoph Herwartz und Pablo Bicheroux  
26 für Lektorat, Layout, Design und Redaktion der Lupe.

27

#### 28 **Facebook**

29 Nach der Vorstellung unseres neuen Konzepts auf der letzten Versammlung und den positiven  
30 Rückmeldung sind wir in diesem Jahr weiter so verfahren. Wir bespielen Facebook hauptsächlich  
31 mit aktuellen Fotos und kurzen Berichten, damit das Leben im Diözesanverband sichtbar wird.  
32 Zusätzlich bewerben wir unsere Veranstaltungen und teilen Informationen von verschiedenen  
33 anderen Ebenen, um so den Nutzern möglichst gut zugeschnittene Informationen bereitzustellen zu  
34 können. Sicherlich ist gerade bei der Veranstaltungswerbung und der Erstellung von bestimmten  
35 Gruppen zur Kommunikation noch Potential nach oben. Allerdings ist uns wichtig, dass auch  
36 Mitglieder ohne Facebook in der Lage sind, alle wichtigen Informationen zu erhalten. Deshalb  
37 gehen wir bei Veränderungen langsam und mit sehr viel Umsicht vor, und versuchen nichts zu  
38 überstürzen.

## 1 **Newsletter**

2 Der Newsletter erscheint weiterhin jeden Monat und bietet alle Informationen kurz und  
3 übersichtlich. Zu Beginn des Jahres haben wir alle Leiterinnen und Leiter erneut in den Newsletter  
4 eingetragen, um möglichst alle zu erreichen. Wie viele Personen den Newsletter wirklich lesen,  
5 wissen wir natürlich nicht. In verschiedenen Gesprächen zeigte sich aber, dass der Newsletter  
6 gerade auf Stammesebene aufmerksam verfolgt wird und ein gutes Medium zur  
7 Informationsweitergabe ist.

## 9 **Homepage**

10 Auf der Homepage versuchen wir, das Leben im Diözesanverband so gut wie möglich abzubilden.  
11 Durch Berichte der Arbeitskreise und -gruppen, sowie durch Veranstaltungswerbung auf den  
12 jeweiligen Homepages, ist es gut möglich, schnell und einfach an passende Informationen zu  
13 kommen. Die News auf der Startseite bieten weiterhin eine gute Möglichkeit, auf Aktuelles  
14 aufmerksam zu machen. Die Zugriffsstatistik der Seite zeigt uns, dass die Homepage weiterhin gut  
15 genutzt wird und im Gesamtkonzept unverzichtbar ist.

16 Probleme gab es in diesem Jahr bei der Pflege der Homepage durch die Arbeitskreise und -  
17 gruppen. Durch Updates haben sich Abläufe verändert und bestimmte Dinge funktionieren nicht  
18 mehr so wie vorher. Wir wollen versuchen, unsere Homepage-Verantwortlichen im nächsten Jahr  
19 durch Schulungen wieder in die Lage zu versetzen, die Homepage adäquat pflegen zu können.

20

## 21 **72-Stunden Aktion**

22 Während der 72-Stunden Aktion haben wir versucht unsere teilnehmenden Stämme bei der  
23 Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen. Wir haben eine Presseerklärung herausgegeben, in der wir  
24 alle Projekte kurz beschrieben haben, um so auf die Arbeit aufmerksam zu machen. Bei Anfragen  
25 durch die Presse konnten wir daher gut reagieren. Bei unserem eigenen Projekt während der 72-  
26 Stunden Aktion wurden wir durch „Meine Südstadt“ begleitet und konnten uns positiv in der  
27 Öffentlichkeit präsentieren.

28

29 Wir sind mit der Öffentlichkeitsarbeit insgesamt sehr zufrieden. Anna ist mittlerweile sehr gut  
30 vernetzt und versetzt uns so in die Lage gezielt Informationen zu setzen. Die verschiedenen  
31 Medien, die wir bespielen, werden gut genutzt und zielgruppengerecht eingesetzt. Durch die  
32 Beratung von Christoph Herwartz und Mario Pollok konnten wir unsere Öffentlichkeitsarbeit  
33 weiter professionalisieren. An dieser Stelle vielen Dank.

34

**David**

35

## 36 **7.2.2 Sponsoring**

37 Durch die Wechsel an verschiedenen Stellen im Büro wurden dieses Jahr keine großen Sponsoring-  
38 Anfragen gestellt. Allerdings beschäftigt sich eine Kleingruppe des e.V. mit dem Thema und wir  
39 hoffen, so in Zukunft ein gutes Konzept zu entwickeln. Mehr dazu im e.V.-Bericht.

40

**David**

### 1 7.2.3 Geist-los: KuratInnenausbildung für Nicht-Theologen

2 Im Herbst 2013 hat wieder der NRW-weite Ausbildungskurs für Kuratinnen und Kuraten  
3 begonnen. Aus unserer Diözese haben sich von den insgesamt 31 Teilnehmenden vier  
4 Teilnehmende zu der vier Wochenenden umfassenden Ausbildung angemeldet. Die im  
5 vergangenen Jahr angekündigte Evaluation der letzten Kurse hat auf NRW-Ebene stattgefunden.  
6 Die Auswertung findet statt und auch auf Bundesebene wird eine Evaluation angedacht.  
7 Das für den 9.11.2013 vorgesehene Kuratenbrunch musste leider mangels genügend  
8 Anmeldungen abgesagt werden. Ein weiterer Termin für das Frühjahr ist angedacht.

9 **Johannes**

10

### 11 7.2.4 Das Friedenslicht von Betlehem

12 „Recht auf Frieden“ war das Thema der letztjährigen Friedenslichtaktion. Die Vorbereitungsgruppe  
13 hat sich dem Thema für die Aussendungsfeier im Kölner Dom gestellt. Über 2200 Teilnehmende  
14 erlebten eine Friedens-Demo im Dom und haben sich Gedanken gemacht, wie unser  
15 Pfadfindergesetz uns hilft, in Frieden und gegenseitigem Respekt miteinander und mit allen  
16 Menschen umzugehen.

17 Eine Gruppe des neugegründete Stamms St. Theodor und St. Elisabeth in Köln-Vingst hat das Licht  
18 in Wien abgeholt und so konnten wir, auch durch die gute Kooperation mit der PSG und den  
19 Verantwortlichen des Doms, wieder eine stimmungsvolle Aussendungsfeier miteinander gestalten.  
20 Sehr dankbar sind wir, dass wieder ein Projektchor und die Band den Gottesdienst so schön  
21 mitgestaltet haben. Ein ganz besonderer Dank gilt Steffi Mischke, unserer Diözesankantorin. Sie  
22 hat im vergangenen Jahr zum letzten Mal die Organisation und Begleitung von Chor und Band  
23 geleitet und damit seit vielen Jahren sehr wesentlich zum Gelingen zahlreicher  
24 Friedenslichtgottesdienste beigetragen. Wir hoffen sehr, dass wir auch weiterhin die musikalische  
25 Gestaltung aus eigenen Reihen organisieren können.

26 **Johannes**

27

### 28 7.2.5 *mi mundo*

29 Die Kampagne *mi mundo* fand im letzten Jahr ihren Abschluss. In den letzten Jahren ist viel zum  
30 Thema Internationalität gelaufen. Allerdings müssen wir ehrlich zugeben, dass die Kampagne in  
31 diesem Jahr aus dem Fokus geraten ist. Es hat keine Aktionen mehr gegeben, die von  
32 Diözesanseite initiiert wurden. Zudem gab es von unserer Seite auch wenig Kontakt zu Stämmen,  
33 die eventuell Rückbegegnungen durchgeführt haben. Aus unserer Sicht ist dies wenig  
34 überraschend: Nach Durchführung des Großlagers *Mixtape* im Jahr 2012 und dessen  
35 Nachbereitung hatten wir gehofft, dass die Gruppen, die eine Begegnung im Rahmen der  
36 Kampagne durchgeführt haben, weiter miteinander in Kontakt bleiben würden und dass es ohne  
37 unsere Hilfe zu weiteren Begegnungen kommen würde. Von einigen Stämmen wissen wir, dass  
38 dem so ist.

39 Insgesamt sind wir mit der Kampagne zufrieden: Wir haben das Thema Internationalität in den  
40 Verband tragen können. Auch wenn insgesamt weniger Gruppen teilgenommen haben, als wir zu  
41 Beginn gehofft hatten, glauben wir, dass das Thema zumindest bei vielen präsent war. Wir  
42 glauben, dass wir somit die Ziele der Kampagne erreicht haben. Ob es sinnvoll war, die Kampagne

1 bis ins Jahr 2013 laufen zu lassen und ob der Zeitplan der Gesamtkampagne geholfen hat, bleibt  
2 hierbei fraglich.

3 **David**  
4

#### 5 **7.2.6 AG Stammesversammlung**

6 Mitglieder der AG Stammesversammlung sind Magnus Tappert, Natalie Kamps, Sebastian Päßgen,  
7 Tanja Schmitz-Kröll und Alex Riedel. Hauptberuflich begleitet werden sie aktuell von Anna  
8 Klüsener.

9 Die AG hat die Arbeitshilfe zu Beginn des letzten Jahres inhaltlich fertig gestellt und Korrektur  
10 lesen lassen. Zeitlich verzögert hat sich aus verschiedenen Gründen leider das Layout: Zum einen  
11 haben wir gemeinsam mit unserem Layouter Pablo nach einer finanzierbaren und trotzdem  
12 gewohnt ansprechenden Lösungen gesucht; zum anderen kamen Krankheit, personelle Wechsel  
13 und die Findung von gemeinsamen Bastelterminen dazu. Unser Ziel ist es, euch zur DV die fertige  
14 Arbeitshilfe zu präsentieren und sie gemeinsam mit der ersten Lupe 2014 zu versenden. Uns war  
15 es wichtig, die Arbeitshilfe auf gewohntem Niveau zu produzieren – dafür haben wir die zeitliche  
16 Verzögerung in Kauf genommen.

17 Ein herzliches Dankeschön hier nochmal an alle, die fleißig mit uns geknetet haben, um das  
18 interessante Layout der Arbeitshilfe zu gestalten!

19 **Anna**  
20

#### 21 **7.2.7 Prävention**

22 Nachdem in 2012 bereits 2 Multiplikatorenschulungen auf diözesaner Ebene und diverse  
23 Präventionsschulungen auf den unterschiedlichen Ebenen des Verbandes stattgefunden haben,  
24 hat sich diese Entwicklung 2013 fortgesetzt. Neben vielen Schulungen auf Bezirks- oder auch  
25 Stammesebene fand eine Präventionsschulung im Anschluss an die Diözesankonferenzen statt.

26 Insgesamt können wir von 2012 bis heute verzeichnen:

27 Präventionsschulungen Typ C 16 Unterrichtseinheiten für Multiplikatoren

28 2 Schulungen in 2012 37 Teilnehmende

29

30 Präventionsschulungen Typ B 8 Unterrichtseinheiten

31 12 Schulungen auf diözesaner Ebene mit insgesamt 192 Teilnehmenden

32 Diverse Schulungen auf Bezirksebene mit insgesamt 545 Teilnehmenden

33 Insgesamt 737 Teilnehmende

34

35 Nach dem Weggang von Christiane arbeitet sich die neue Bildungsreferentin Julia Haubs in die  
36 umfangreiche Thematik Prävention/Führungszeugnisse ein.

37 Den Umgang mit Führungszeugnissen haben wir ausführlich mit den Bezirksvorständen  
38 besprochen. Um eine möglichst leichtgängige und reibungslose Abwicklung zu ermöglichen, sind  
39 wir auch weiterhin mit dem Bundesamt, dem RdP und dem BDJ in gutem Kontakt.

40

**Johannes**

## 1 7.3 DPSG Diözesanverband Köln

### 2 7.3.1 Diözesanvorstand

3 Durch einen erneuten Wechsel im Vorstand lag auch dieses Jahr anfangs ein Schwerpunkt auf  
4 unser gegenseitiges Kennenlernen. Wir mussten uns neu finden und uns über Ziele und Inhalte  
5 klar werden. Hier sind wir mittlerweile auf einem sehr guten Weg. Durch die Wechsel im  
6 Diözesanbüro haben wir uns lange mit den Profilen der Stellen beschäftigt, viele  
7 Vorstellungsgespräche geführt und wenig Zeit für andere inhaltliche Schwerpunkte gehabt. Dies  
8 war schade, aber auch gut und richtig so.

9 Dennoch blieb Zeit, sich regelmäßig über die anstehenden Veranstaltungen auszutauschen und  
10 sich über die verschiedenen Arbeitsfelder auf dem Laufenden zu halten. So war es weiterhin  
11 möglich, nach außen gut abgesprochene und gemeinsame Haltungen zu vertreten. Wir sind mit  
12 der vertrauensvollen, gemeinsamen Arbeit trotz widriger Umstände sehr zufrieden.

13 **David**

14

### 15 7.3.2 Diözesanleitung

16 In der Diözesanleitung hat sich der Generationenwechsel fortgesetzt. Zur vergangenen  
17 Diözesanversammlung haben uns Uli Hermwille als Vorstand und Tanja Marton sowie Natalie  
18 Kamps als Wölflingsreferentinnen verlassen. Wir sind froh, dass für alle eine direkte Nachfolge  
19 gefunden werden konnte. So ist Kordula Montkowski neue Vorsitzende, und Sebastian (Janosch)  
20 Jansen sowie Johannes (Jo) Hippe sind mittlerweile berufene Wölflingsreferenten. Zudem hat uns  
21 Magnus Tappert Anfang des Jahres als Bildungsreferent verlassen und arbeitet nun wieder  
22 ehrenamtlich in der DL mit. Im Laufe des Jahres haben uns Peter Dübbert als Geschäftsführer und  
23 Christiane Kesting als Bildungsreferentin verlassen. Da beide auch in der Diözesanleitung  
24 mitarbeiteten, fand hierdurch ein erneuter Wechsel statt. Auch hier freuen wir uns über eine  
25 gesicherte Nachfolge. Zur diesjährigen Diözesankonferenz hat uns zudem Christian Busse  
26 verlassen. Leider konnten wir hier keinen Nachfolgenden finden. Somit besteht die  
27 Diözesanleitung im Moment aus 14 Personen. Die vakanten Positionen neu zu besetzen ist uns ein  
28 wichtiges Anliegen, aber für das laufende Jahr relativ unrealistisch. Wir wollen uns auch hier Zeit  
29 lassen, da eine DL mit 14 Personen weiterhin gut arbeitsfähig ist.

30

31 Die Zusammenarbeit in der DL war in diesem Jahr wieder einmal sehr intensiv und konstruktiv.  
32 Schwerpunkte der Arbeit bildeten die Themen Politik, 72-Stunden Aktion, Vorbereitung des  
33 Sommerfestes, Umgang mit Führungszeugnissen, Veranstaltungsplanung, die Bundesversammlung  
34 in der Rolandstraße und der allgemeine Austausch zu den Arbeitsbereichen. Bei einigen  
35 Veranstaltungen war es aus unterschiedlichsten Gründen manchmal schwierig eine hohe  
36 Beteiligung der DL zu gewährleisten. Die hohen zeitlichen Anforderungen durch das *mi mundo*-  
37 Lager im Jahre 2012 und die hohe Belastung durch die Bundesversammlung in Köln spielten hier  
38 mit Sicherheit eine Rolle. Deshalb stellte die Diözesanleitung sich dem Prozess, bewusst auf die  
39 Anzahl der Termine zu schauen und Termine einzusparen, ohne die Qualität der Arbeit zu  
40 gefährden. Wir konnten feststellen, dass eine Flexibilisierung der Terminanzahl wichtig ist. Im  
41 nächsten Jahr stehen noch keine großen Projekte an, so dass es uns möglich erscheint mit weniger  
42 Terminen auszukommen. Dies entlastet hoffentlich alle und steigert die Motivation der Einzelnen.  
43 Falls große Projekte, die von der DL und dem Verband gewünscht sind, eine Mehrarbeit nötig

1 machen, kann natürlich die Terminanzahl in Zukunft wieder steigen – dann aber aufgrund einer  
 2 bewussten Entscheidung und nicht, weil die Termine Tradition haben.  
 3 Zwei DL-Termine fanden mit den Bezirksvorständen zusammen statt. Diese Termine sind für beide  
 4 Seiten interessant, da sie die Möglichkeit bieten, auch unterjährig in den Austausch zu kommen. In  
 5 diesem Jahr zeigte sich aber auch, dass die Termine nur dann sinnvoll sind, wenn es auch  
 6 inhaltliche Punkte gibt, die eine gemeinsame Absprache erforderlich machen. Dies soll im  
 7 nächsten Jahr bewusst unter die Lupe genommen werden.

8  
 9

**David**

### 10 **7.3.3 Bezirksvorständetreffen / Kontakt zu den Bezirken**

11 Die Zusammenarbeit mit den BeVos war in diesem Jahr sehr gut. Der Mehrwert der Treffen wird  
 12 von beiden Seiten als hoch empfunden. Zudem konnte in diesem Jahr bei einer Wochenendklausur  
 13 sehr intensiv an Themen gearbeitet und viel Zeit für kollegiale Beratung genutzt werden.  
 14 Hierdurch konnten sich die einzelnen Aktiven besser kennenlernen. Gerade für neu gewählte  
 15 Bezirksvorstände war die Klausur ein guter Punkt, um Ideen für ihr Amt mitzunehmen.  
 16 Im Laufe des Jahres beschäftigten sich die BeVos mit dem „Referentenpaket“, einem Leitfaden für  
 17 neue Stufenreferentinnen und -referenten. Die Arbeit erfolgte in verschiedenen Kleingruppen und  
 18 hat relativ lange gedauert. Dafür ist ein inhaltlich gutes Werk entstanden, das zu Ostern 2014  
 19 komplett fertig sein soll. Der Versuch, etwas gemeinsam zu erarbeiten, damit nicht jeder Bezirk  
 20 selbst etwas erstellen muss, war ein gutes Experiment, muss aber noch von den Beteiligten nach  
 21 Fertigstellung der Arbeitshilfe bewertet werden.

22 Die Aufteilung der Bezirke nach Regionen auf jeweils eine Bildungsreferentin bzw. einen  
 23 Bildungsreferenten und einen Vorstand scheint weiterhin sinnvoll. So gibt es konkrete  
 24 Ansprechpartnerinnen bzw. -partner und einen sehr persönlichen Austausch bei  
 25 schwerwiegenden Problemen. Insgesamt freuen wir uns über das gute Verhältnis zwischen den  
 26 Bezirken und der Diözesanebene.

27  
 28

**David**

### 29 **7.3.4 Bezirk Bergisch Land**

30 Da es im Moment keinen Bezirksvorstand und keine Bezirksleitung im Bezirk Bergisch Land gibt,  
 31 fallen diese Aufgaben momentan dem Diözesanvorstand zu. Als zuständiger Bildungsreferent hat  
 32 Martin Foit zusammen mit dem zuständigen Vorstand David Dressel den Bezirk im letzten Jahr  
 33 begleitet: Hierzu gehörten die Moderation der StaVo-Treffen, die Weiterleitung von Informationen  
 34 aller Ebenen, sowie die Beratung von Stämmen bei Problemen. Die StaVo-Treffen waren sehr gut  
 35 besucht und sehr konstruktiv. Insgesamt hat der Bezirk Bergisch Land viele sehr aktive und  
 36 gesunde Stämme, die es sich zum Ziel gesetzt haben wieder Stukos anzubieten, um so den Bezirk  
 37 wieder lebendiger zu machen. Wir sind frohen Mutes, dass die Bemühungen fruchten werden und  
 38 die Zeit der Vakanz nicht mehr allzu lange anhalten wird. Wir werden den Bezirk natürlich von  
 39 Diözesanseite während der Vakanz weiterhin unterstützen, aber auch versuchen den zeitlichen  
 40 Aufwand hierfür zu minimieren. Auch hier sind wir sicher, dass dies ohne Qualitätsverlust möglich  
 41 ist.

42

**David**

### 1 7.3.5 Diözesanbüro

2 Viel Veränderung brachte das vergangene Jahr in unser Diözesanbüro.

3 Christiane Kesting hat nach zwölf Jahren hauptberuflicher Tätigkeit das Team der  
4 Bildungsreferentinnen und Bildungsreferenten verlassen, um eine neue berufliche  
5 Herausforderung anzunehmen. Ebenso ist im Sommer Peter Dübbert nach achtjähriger Tätigkeit  
6 als Geschäftsführer des Verbandes ausgeschieden. Beiden sei an dieser Stelle noch einmal –  
7 verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft – ganz herzlich für ihr starkes Engagement,  
8 vielfältige Kreativität, kompetentes Unterstützen und manche frohe Stunde gedankt. Schön, euch  
9 im ehrenamtlichen Kontext weiter nahe am Verband zu wissen.

10 Verabschiedet haben wir uns auch von Lena Beier als FSJ'lerin, danken ihr für ihr verlässliches  
11 Engagement und begrüßen Martin Kox als ihren Nachfolger im Diözesanbüro.

12 Nach etlichen Bewerbungsgesprächen sind wir sehr froh, die Arbeit im Diözesanbüro neu sortiert  
13 und gut aufgestellt angehen zu können.

14 Als neue Geschäftsführerin für unseren Verband konnten wir Maria Keller gewinnen. Sie führt  
15 nach Aufstockung auf einen vollen Stellenumfang sowohl – wie bisher – die Geschäfte des  
16 Trägerwerks, als nun auch die Geschäfte des Verbandes.

17 Julia Haubs hat die Nachfolge von Christiane Kesting als Bildungsreferentin angetreten und  
18 arbeitet mit den Anteilen, die Peter Dübbert als Bildungsreferent für den Verband gearbeitet hat,  
19 seit 16.11.2013 mit 70% Stellenumfang bei uns.

20 Renate Röser assistiert mit Teilen ihres Stellenumfanges der Geschäftsführung. Um sie im  
21 Sekretariat zu entlasten, wurde Lena Beier mit geringfügigem Beschäftigungsumfang angestellt.

22 Allen, ob neu eingestellt oder in neuer Position wünschen wir viel Erfolg und Freude bei ihren  
23 Tätigkeiten. Denjenigen, die während der verschiedenen Vakanzen die unruhige Zeit im  
24 Diözesanbüro mit bewerkstelligt haben, sei an dieser Stelle ganz herzlich Dankeschön gesagt!

25

**Johannes**

## 1 7.3.6 Aufgabenbereiche Bildungsreferentinnen/-referent und Vorstand

2

	Kordula	Jo	David	Anna	Julia	Martin
<b>1. Bezirke</b>						
Nord			x			x
Süd	x			x		
Mitte		x			x	
Bezirksvorstände			x			x
<b>2. DAKs</b>						
Wölflinge		x		x		
Jungpfadfinder			x		x	
Pfadfinder	x					x
Rover			x			x
All In		x				x
InGe	x				x	
Ökologie			x		x	
<b>3. AGs</b>						
Verona	x					x
Internationales		x			x	
Medien			x	x		
Spiritualität		x			x	
Ausbildung			x	x		
<b>4. Themen/Gremien</b>						
Prävention/Missbrauch		x			x	
Organisationsentwicklung			x			
Sponsoring/Fundraising	x					
Diözesanleitung			x	x		
AG Stammesversammlung		x		x		
FSJler-Betreuung		x				x
Öffentlichkeitsarbeit			x	x		
AH Siedlungsgründung	x					x
Bildungsarbeit "Erleb' was"	x			x		
<b>5. Veranstaltungen</b>						
Zentrale Arbeitskreisklausuren			x			x
Siedler- u. Quereinsteiger Wochenende						x
Sommerfest			x	x		
Bausteinwochenende	x			x		
DiKo 2013		x		x		
Dankfest 2013		x				x
Friedenslicht 2013		x			x	
DV 2014	x		x	x		x

1 **7.4 Vertretungsaufgaben**

2

	<b>Kordula</b>	<b>Johannes</b>	<b>David</b>
<b>Rechtsträger</b>			
<b>Jugendförderung e.V.</b>	X	X	X
<b>Trägerwerk St. Georg e.V.</b>			
Tagungs- und Gästehaus		X	
Bistro		X	
Bildungswerk	X		
Kunst und Kulturarbeit		X	
Haus Maurinus			X
Steinbachtalsperre			X
Kindertagesstätten e.V.		X	
Offene Ganztagsgrundschule Zugweg	X		
Büroleitung (+ Vorst./BiRef-Klausur)		X	
Freunde und Förderer		X	
<b>Erzbistum Köln</b>			
AgkV		X	
Jugendseelsorge-Konveniat		X	
<b>DPSG</b>			
NRW & WNO			X
Ring			X
<b>BDKJ</b>			
Diözesanversammlung	X	X	X
Diözesanausschuss			X
Konferenz der Mitgliederverbände (KMV)	X		
Präsides-Konveniat		X	

3

## 1 7.5 Diözesanebene

### 2 7.5.1 BDKJ Diözesanverband Köln

3 Zwei Großaktionen haben in diesem Jahr den BDKJ auf Diözesanebene vor allem geprägt: zum  
4 einen die 72-Stunden Aktion, zum anderen der bundesweite Sternsinger-Auftakt, der in diesem  
5 Jahr in Köln stattfindet. Die Beschäftigung mit diesen großen Themen durchzog alle Gremien, so  
6 dass bei uns der Eindruck entstand, immer wieder dieselbe Baustelle von unterschiedlichen Seiten  
7 zu bearbeiten.

8 Nichtsdestotrotz nutzen wir in diesen Gremien unsere Einflussmöglichkeiten, um den BDKJ  
9 konstruktiv mitzugestalten. Gerade in den Entscheidungsprozessen zur Präventionsordnung und  
10 „Zusammenwachsen“ erleben wir den BDKJ als starke Stimme und als Anwalt der  
11 Mitgliedsverbände.

12 **Kordula**

### 14 7.5.2 Diözesanausschuss

15 Da Uli sich entschieden hatte, nicht mehr für das Amt der Diözesanvorsitzenden zu kandidieren, ist  
16 sie auf der BDKJ-DV 2012 zurückgetreten. Für sie wurde David in den DA gewählt. Die Arbeit im DA  
17 ist intensiv und mit vielen Treffen verbunden. Dadurch, dass die Terminplanung für das Jahr an  
18 einem Termin gemacht wurde, der vor der Wahl festgelegt war, konnten wir nicht an der  
19 Jahresplanung teilnehmen. Dies hat dazu geführt, dass die Hälfte der DA-Termine auf DPSG  
20 Terminen lag, die nicht verschoben werden konnten. Dies soll im nächsten Jahr anders laufen,  
21 damit die Mitglieder eine faire Chance haben, auch teilzunehmen. Dieses Jahr war die Mitarbeit  
22 hierdurch allerdings eher unbefriedigend, da das Lesen der Protokolle einen zwar dazu befähigt  
23 inhaltlich am Ball zu bleiben, aber natürlich nicht dazu, Entscheidungen mitzutreffen. Neben  
24 politischen Stellungnahmen, der Beschäftigung mit der Jugendakademie Walberberg und Themen  
25 des Dachverbandes standen die Bewerbungen um drei 50%-Stellen für die Mittlere Ebene im  
26 Vordergrund. Alle Regionalverbände waren aufgerufen, sich um das Geld für eine 50%-Stelle zu  
27 bewerben, die beim jeweiligen Regionalvorstand angesiedelt wird, um dort vor allem bei der  
28 politischen Arbeit zu unterstützen. Nach intensiver Diskussion konnten die Stellen ordentlich  
29 verteilt werden.

30 Im Großen und Ganzen ist der DA ein sehr wichtiges Gremium, das in jedem Fall von uns bespielt  
31 werden sollte. Hier werden inhaltliche Ausrichtungen beschlossen und alle entscheidenden  
32 Informationen weitergegeben. Ob aber zusätzlich zum DA eine Beteiligung in der Konferenz der  
33 Mitgliedsverbände und im Präsidestreffen sinnvoll ist, scheint uns fragwürdig. Oftmals doppeln  
34 sich hier die Informationen erheblich. Zudem sind alle Gremien relativ terminintensiv und so für  
35 uns als Vorstand mit hohem Aufwand verbunden.

36 **David**

### 38 7.5.3 Konferenz der Mitgliedsverbände

39 Die KMV hat sich im Berichtsjahr vor allem von den aufreibenden Stimmschlüssel-Diskussionen des  
40 vorhergehenden Jahres erholt und sich dabei an drei Treffen, neben Austausch und Berichten von  
41 Vorstand und Verbänden, immer wieder mit den Themen Prävention, bundesweite Sternsinger-  
42 Aussendungsfeier in Köln und 72-Stunden Aktion beschäftigt. In der zweiten Jahreshälfte  
43 beschäftigte sich die KMV zudem mehrfach mit dem eher arbeitsrechtlichen Thema „Kirchliche

1 Grundordnung“, welches von der Bischofskonferenz an die katholischen Verbände herangetragen  
2 wurde. Gerade bei diesem Thema wird die Unterschiedlichkeit der Mitgliedsverbände in Struktur  
3 und Größe offensichtlich, was die Treffen aber auch interessant macht.

4 Sehr mühsam ist aus meiner Sicht das Dranbleiben an Themen zwischen den einzelnen Treffen,  
5 sowohl was die Verbände angeht, als auch den Informationsfluss durch den BDKJ. So haben sich  
6 beispielsweise bisher erst drei Mitgliedsverbände (darunter natürlich die DPSG) am  
7 „Verbandskasten“ beteiligt, der in der Nachbereitung der 72-Stunden Aktion dazu dienen soll,  
8 neuen Gruppen die Jugendverbandsarbeit näher zu bringen.

9 **Kordula**

10

#### 11 **7.5.4 Diözesanversammlung**

12 Stark vertreten war unser Verband auf der BDKJ-DV.

13 Sowohl unsere neunköpfige Delegation, als auch etliche Vertreterinnen und Vertreter in den  
14 unterschiedlichen regionalen Delegationen haben engagiert die Diskussionen auf der DV  
15 mitgeprägt. Und auch im Vorstand, durch Moderation und Technik, war die DPSG präsent.

16 Der Freitagabend gehörte schwerpunktmäßig in zwei Gruppen der Beschäftigung mit dem  
17 Rechenschaftsbericht. Am Samstagvormittag wurde dann noch einmal intensiv die 72-Stunden  
18 Aktion sehr positiv reflektiert und als wirklich einzigartige und als der Aufgabe eines  
19 Dachverbandes angemessenen Aktion von den verschiedenen Verbänden und Regionen  
20 gewürdigt. In einer ersten Lesung wurden die Anträge behandelt und – besonders der Leitantrag  
21 des BDKJ-Diözesanvorstandes „Leben ist anders“ – sehr kritisch besprochen. Ein großer Teil der  
22 Versammlung war jedoch der Meinung, dass das Thema des Antrags, nämlich die Forderung nach  
23 mehr zweckfreier Zeit für Kinder und Jugendliche, ein wirklich aktuelles, jugendpolitisches Thema  
24 ist. Deswegen hat eine Gruppe aus KJG, DPSG und BDKJ-Diözesanvorstand mit viel Aufwand den  
25 Antrag überarbeitet, die Versammlung den Antrag sehr intensiv beraten und dann mit großer  
26 Mehrheit abgestimmt. Der nachmittägliche Studienteil zum Leitantrag wurde als nicht besonders  
27 hilfreich gewertet.

28 In einem weiteren Beschluss zur Präventionsarbeit in unserem Erzbistum wurde sehr positiv die  
29 Verpflichtung zu regelmäßigen Schulungen begrüßt, mit der gleichzeitigen Aufforderung  
30 gegenüber dem Bistum, diese auch finanziell weiterhin sicherzustellen.

31 Mehr zu den Beschlüssen der BDKJ-DV unter:

32 <http://www.bdkj-dv-koeln.de/dioezesanverband/beschluesse.html>

33 **Johannes**

34

35

#### 36 **7.6 Landesebene**

##### 37 **7.6.1 DPSG West und WNO**

38 Ebenso wie unsere Diözese ist auch der Bund in Regionen aufgeteilt. Der Gedanke dabei ist, eine  
39 politische Vernetzungsebene zu schaffen, um die Kommunikation zwischen Bund und Diözesen zu  
40 vereinfachen und ein Austauschgremium zu bieten. Durch die sehr ähnliche Struktur in den NRW-  
41 Diözesen erleben wir diese Austauschtreffen als sehr bereichernd, da hier echte gegenseitige  
42 Beratung stattfinden kann. Zudem ist es wichtig, sich in Bezug auf den Ring deutscher

1 PfadfinderInnenverbände (RdP) abzusprechen und mit einer gemeinsamen DPSG-Meinung  
 2 aufzutreten.  
 3 Thematische Schwerpunkte während fünf Abendtreffen und der Wochenendklausur waren in  
 4 diesem Jahr die Vor- und Nachbereitung der Bundesversammlung, Absprachen zur  
 5 Ringversammlung, die Reflexion der NRW-Ausbildungstagung, das Spendenmailing, die neuen  
 6 Abrechnungsrichtlinien im Ring, das neue NaMi und die Umsetzung der katholischen  
 7 Grundordnung. Zudem wurde aufgrund von Terminkollisionen das Thema Vorstände-WBKs  
 8 angegangen. Bisher gab es keine Absprache unter den NRW-Diözesen und keine Absprache im  
 9 Bund. Wir haben uns in NRW darauf geeinigt, ähnlich dem Pfadi-Konzept zwei NRW Vorstände-  
 10 WBKs im Jahr anzubieten. Hierbei wechselt die Verantwortung für die Kurse zwischen den  
 11 Diözesen, so dass jede Diözese einmal zuständig ist. Die zuständige Diözese darf zwei  
 12 Teamerinnen/Teamer stellen und ist aufgefordert, die anderen beiden aus den anderen NRW-  
 13 Diözesen zu suchen. Da bei der Zusammensetzung von WBK-Teams gerade ein funktionierendes  
 14 Team entscheidend ist, sind die Teamerinnen und Teamer der ausrichtenden Diözese frei in ihrer  
 15 Entscheidung, wen sie ansprechen.  
 16 Die Stimmung bei den Treffen war durchweg gut und konstruktiv. Alle Themen fanden  
 17 ausreichend Platz und wurden hinreichend bearbeitet. Durch die gute Vernetzung und Aufteilung  
 18 der Aufgaben fühlen wir uns zudem sehr gut in den verschiedenen Gremien der DPSG vertreten:  
 19 So sitzt Hendrik Werbick (DV Münster) für die NRW-Diözesen in der AG-Ausbildung des Bundes,  
 20 sowie zusammen mit Mario Pollok im Trägerwerk St. Georg e.V. des Bundes. Björn Krause (DV  
 21 Essen) sitzt im Hauptausschuss, wo er von David vertreten wird, sowie im Jugendpolitischen  
 22 Ausschuss Ring NRW, und Johannes im Wahlausschuss. Lediglich der Platz im NRW-BDKJ bleibt  
 23 derzeit unbesetzt und wird von uns wechselnd wahrgenommen. Informationen zu den  
 24 Entwicklungen im RdP erhalten wir durch Dominik Theisen, der den NRW-Treffen als DPSG-  
 25 Vertreter im RdP-Vorstand stets beiwohnt.  
 26 Die diesjährige Wochenendklausur zur Vorbereitung der Bundesversammlung hat aufgrund von  
 27 Terminproblemen nicht mit der Region Nord-Ost stattgefunden. Im nächsten Jahr ist aber wieder  
 28 eine gemeinsame Klausur geplant. Zudem waren alle Stufendelegierten eingeladen. In Hagen  
 29 Rummenohl der Diözese Essen konnten so alle Anträge andiskutiert werden. Diese gemeinsame  
 30 Klausur erleichtert die Arbeit auf der Bundesversammlung ungemein, da Positionen schon vor der  
 31 Versammlung klar werden und Ergebnisse anschließend leichter zu erzielen sind.

32 **David**

33

#### 34 **7.6.2 Ring deutscher PfadfinderInnenverbände (RdP) NRW**

35 Dem RdP gehören neben der DPSG auch die PSG, der BdP und der VCP an. Der RdP ist neben dem  
 36 BDKJ unsere zweite politische Außenvertretung auf Landesebene. Allerdings hat der RdP für uns  
 37 eine besondere Bedeutung, da über den RdP die finanziellen Mittel des Landes abgerufen werden.  
 38 Deshalb ist das Ringbüro für die Kontrolle aller Abrechnungen (Bildung, Ausbildung und  
 39 Jugenderholung) zuständig. Die Geschäftsstelle des Rings befindet sich in der DPSG Bundesstelle in  
 40 Neuss-Holzheim.  
 41 Die Schwerpunkte der Arbeit im RdP lassen sich gut in zwei Bereiche aufteilen: den finanziellen  
 42 und den politischen. Im finanziellen Bereich fanden dieses Jahr zum ersten Mal die vereinfachten  
 43 Abrechnungsrichtlinien Anwendung. Diese sind leicht umsetzbar und aus unserer Sicht sinnvoll.  
 44 Gerade im Bereich Aus- und Fortbildung ist es nun möglich auf ein detailliertes Programm zu

1 verzichten, und stattdessen lediglich den Baustein im DPSG-Konzept anzugeben. Eine Förderung  
2 kann hier allerdings erst ab einem Alter von 18 Jahren passieren, wie im DPSG Konzept  
3 vorgegeben.

4 Politisch hat sich im RdP weiteres verändert. Régis Trillers Stelle als Geschäftsführer wurde weiter  
5 aufgestockt auf 100 %. Mit der Aufstockung ging die Kandidatur von Régis für den Vorstand des  
6 Landesjugendrings einher. Régis wurde in diesen gewählt und gewährleistet so eine sehr enge  
7 Anbindung. Er ist unter anderem für das Thema Landeskinder-/Landesjugendplan zuständig. Dies  
8 könnte uns in Zukunft von Nutzen sein, wenn es an eine Neuverteilung der Mittel geht. Was  
9 tatsächlich politisch durch diese Besetzung bewegt werden kann bleibt abzuwarten, ist aber aus  
10 unserer Sicht ein lohnenswertes Experiment. Die Finanzierung der zusätzlichen Prozente erfolgt  
11 durch fast alle Mitgliedsverbände. Hier trägt aber die DPSG als mit Abstand größter Player den  
12 Großteil der Kosten.

13 Vertreten werden wir im RdP durch Dominik Theisen, der für die NRW-Diözesen im Vorstand sitzt.  
14 Der Vorsitzende des RdP heißt Andreas Schlosser und kommt aus dem BdP. Die Mittel, die wir vom  
15 Land bekommen, sind auch in diesem Jahr stabil geblieben. Aufgeteilt wird das Geld unter den  
16 Ringverbänden nach Mitglieder- und Stammesanzahl, wobei jeder Verband einen Sockelbetrag  
17 erhält. Ob diese Beträge noch gerechtfertigt sind, lässt sich schwerlich sagen. Veränderungen  
18 lassen sich aber aufgrund der Verteilung der Stimmen nach Verbänden nur gemeinsam  
19 vornehmen und sind deshalb wohl in absehbarer Zeit nicht möglich.

20 **David**

### 22 **7.6.3 BDKJ Landesebene**

23 Im September wurde im BDKJ-NRW nach dem Rücktritt von Alexandra Horster eine neue  
24 Vorsitzende gewählt. Mit der Wahl von Sarah Primus ist nicht nur die DPSG allgemein, sondern  
25 auch die Kölner DPSG wieder im Landesvorstand vertreten. Wir haben in diesem Zusammenhang  
26 die Hoffnung, dass durch den neuen Vorstand noch einmal ein Blick auf die komplizierte  
27 Beteiligungsmöglichkeit der Mitgliedsverbände ohne konstituierte Landesebene geworfen wird,  
28 und dass hier satzungsmäßig nachjustiert wird.

29 Inhaltliche Einschätzungen zur Arbeit der Landesebene lassen sich aus unserer Sicht nur schwer  
30 treffen, da die Mitgliedsverbände im Landesausschuss nicht vertreten sind. Wir sind aber  
31 grundsätzlich der Meinung, dass gerade als politische Vertretung die Landesebene eine sinnvolle  
32 Einrichtung ist, die von den Diözesanverbänden allerdings zu wenig genutzt wird. Hier bekämen  
33 unsere Themen mehr Gewicht, würden wir mit nur einer Stimme statt mit fünfem sprechen.

34 Zuletzt möchten wir lobend die "Wette" der Landesebene zur 72-Stunden Aktion erwähnen: Hier  
35 wurde mit der Landtagspräsidentin gewettet, dass der Landtag es nicht schafft, dass mindestens  
36 72 Landtagsabgeordnete ein Projekt bei der Sozialaktion besuchen. Mit am Ende 92  
37 Landtagsabgeordneten hat der BDKJ die Wette zwar verloren, aber sein Ziel erreicht.

38 **Kordula**

## 1 7.7 DPSG Bundesebene

### 2 7.7.1 DPSG Bundesversammlung

3 Am wohl bestdekoriertesten Veranstaltungsort der Republik fand die diesjährige  
4 Bundesversammlung statt. Direkt zu Beginn dieses Berichts geht deshalb ein großes DANKEschön  
5 an alle Bastler, Betthupferlverteiler, Techniker, Obstschneibler, Wassernachfüller, Kaffeekocher  
6 und sonstige Heinzelmännchen, die dazu beigetragen haben, uns als Gastgeber so gut aussehen zu  
7 lassen. So konnten wir Vorstände und die anderen Delegierten aus Köln uns auch ganz dem  
8 Bericht des Bundesvorstands und den 22 (!) Anträgen (18 reguläre und 4 Initiativanträge) widmen  
9 und uns dabei unter anderem mit Satzungsänderungen (z.B. zu neuen Möglichkeiten der  
10 Mitgliederpartizipation), einer neuen Wahlordnung und dem Dauerthema Ausbildung  
11 auseinandersetzen.

12 Als Antragsteller haben wir uns mit Anträgen zur Evaluation der Facharbeitskreise, zum  
13 Modulbereich im Ausbildungskonzept und zum Diakonat der Frau in die Versammlung einbringen  
14 können und sind mit der Erfolgsquote von 2/3 natürlich nicht ganz, aber schon einigermaßen  
15 zufrieden.

16 Seltene Einigkeit hat die Versammlung bei der Diskussion übers Fundraising und das  
17 Spendenmailing bewiesen, das trotz der grundsätzlich sehr kritischen Haltung in diesem Jahr  
18 abgeschlossen werden soll, um dann dieses Instrument umfassend bewerten zu können.

19 „Doppelvakanz“ war eines der prägenden Worte des Berichts des Bundesvorstands und es war an  
20 vielen Stellen noch zu merken, dass die Zeit der doppelten Vakanz im Bundesvorstand noch nicht  
21 lange zu Ende war. Leider konnten wir auf der Bundesversammlung die letzte Vakanz mit der Wahl  
22 eines Bundeskuraten oder einer Bundeskuratin nicht beenden, haben aber mit dem neuen  
23 Kuratenprofil ein hoffentlich wirksames Instrument zur Kandidatengewinnung auf den Weg  
24 bringen können.

25 **Kordula**

26  
27

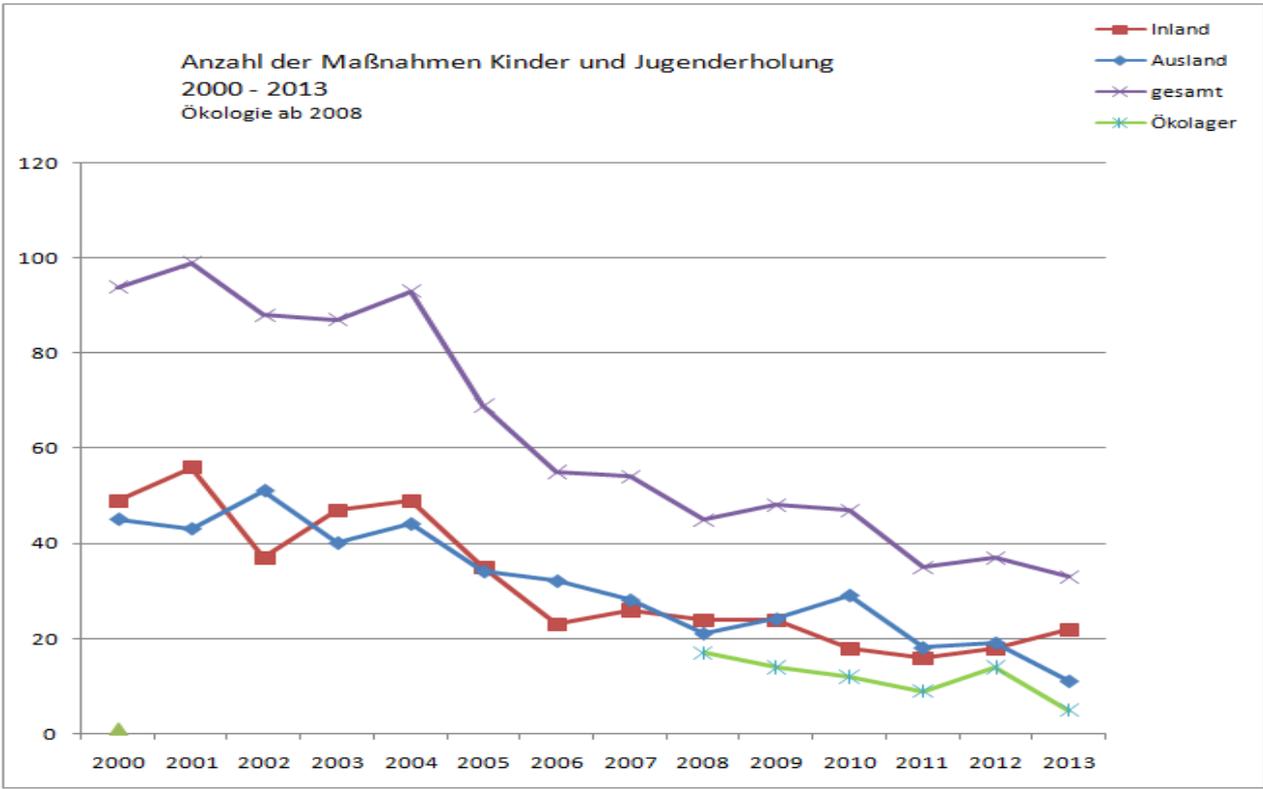
## 28 7.8 Veranstaltungsübersicht

29

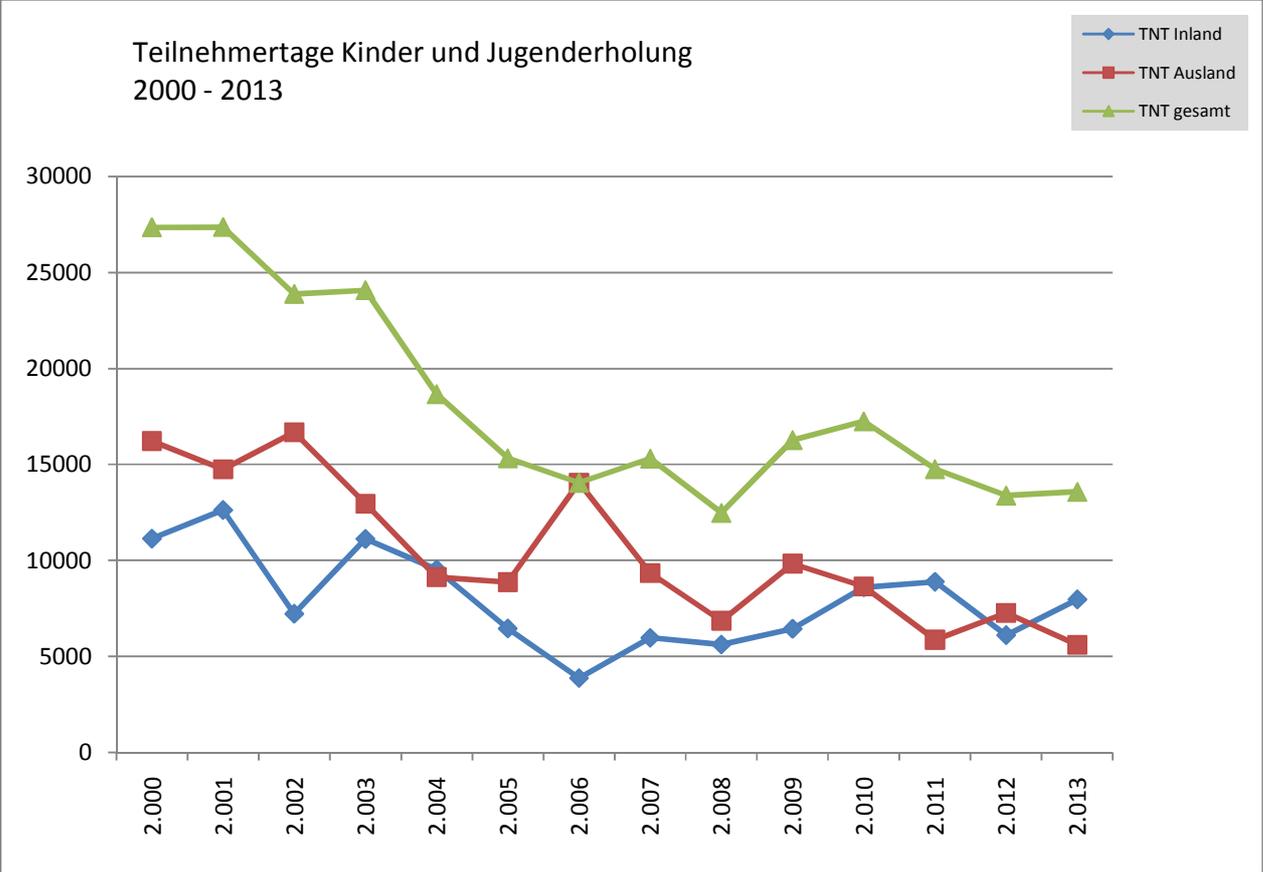
Fett frostig	290
DV	146
ZAK	37
Wö-ZEM	21
Juffi-ZEM	38
Pfadi-ZEM	17
Rover-ZEM	8
Verona-ZEM	22
Rover-Spek	40
Tortuga	196
WebCon	10
Bausteinwochenende	60
Diko	77
Dankefest	45
Friedenslicht	2200

1 7.9 Übersicht der Zentralen Erholungsmaßnahmen (ZEM)

2



3



4

5

## 1 **8 Verein der Freunde und Förderer**

2 Das „Freunde & Förderer Jahr“ war wieder ein Gutes! Der Veranstaltungsmix spricht sowohl  
3 jüngere, als auch ältere Mitglieder an. Erfreulicherweise sind im vergangenen Jahr wieder 12 neue  
4 Mitglieder dazu gestoßen. Die Mitgliederversammlung war sehr gut besucht und wir freuen uns,  
5 dass die F&F'ler beschlossen haben, durch ihre Jahresspende „Tortuga“, das diözesane Lager der  
6 Juffstufe, mit zu unterstützen. Nicht nur finanziell, sondern auch durch die Betreuung des Cafés  
7 wurde ebenfalls unser Engagement als Ausrichter der Bundesversammlung 2013 mitgetragen.  
8 Sehr traurig sind wir darüber, dass unser langjähriges Vorstandsmitglied Hans Haeming an den  
9 Folgen seiner schweren Erkrankung verstorben ist. Wir behalten sein Engagement für F&F und sein  
10 starkes Interesse am Verbandsgeschehen in dankbarer Erinnerung und sind in Gedanken bei seiner  
11 Familie.

12 **Johannes**

## 15 **9 Jugendförderung St. Georg e.V**

### 16 **9.1 Mitglieder Jugendförderung St. Georg e.V**

17 Der Verein hat höchstens 13 Mitglieder. Mitglied kann jeder volljährige Angehörige der DPSG,  
18 Diözesanverband Köln, werden; die Wahl gilt für einen Zeitraum von drei Jahren.

19

20 gewählt am:

21 Es scheiden aus:

22 Dr. Arnd Auer	30.01.2011
23 Nikolaus Harig	30.01.2011
24 Mario Pollok	30.01.2011
25 Tanja Schmitz Kröll	30.01.2011

26

27

28 Damit verbleiben:

29 Christian Busse	29.01.2012
30 Thomas Nickel	27.01.2013
31 Jens Pusch	27.01.2013
32 Sebastian Sehr	27.01.2013
33 Ute Theisen	27.01.2013
34 Christian Türnich	27.01.2013
35 Thomas Weber	27.01.2013

36

37 Kordula Montkowski als DPSG Diözesanvorsitzende und David Dressel als DPSG  
38 Diözesanvorsitzender sind geborene Mitglieder im Jugendförderung St. Georg e. V.

39

40 Es sind vier Mitglieder für den Jugendförderung St. Georg e. V. zu wählen.

41

**Maria**

## 1 9.2 Vorstand

2 Dem Vorstand des e. V.'s gehören an:

3

- 4 - David Dressel
- 5 - Kordula Montkowski
- 6 - Thomas Nickel

7

8 Jedes Vorstandsmitglied hat Alleinvertretungsbefugnis.

9

**Maria**

10

## 11 9.3 Verwaltungsrat

12 Dem Verwaltungsrat gehören sechs Mitglieder an:

13

14 a) Die drei Mitglieder des Vorstands

15

16 b) Drei weitere gewählte Mitglieder des e. V.'s:

- 17 - Dr. Arnd Auer (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
- 18 - Ute Theisen
- 19 - Nikolaus Harig

20

21 Die Mitglieder des Verwaltungsrats, die unter Punkt b) benannt sind, wurden in der ersten  
22 Mitgliederversammlung des Jugendförderung St. Georg e. V. am 7. März 2013 gewählt.

23 Der Verwaltungsrat berät den Vorstand, prüft die ordnungsgemäße Verwendung der Gelder und  
24 berichtet der Mitgliederversammlung.

25

**Maria**

26

## 27 9.4 Berichte

### 28 9.4.1 Haushalt NRW

29 Die Summe der finanziellen Mittel, die aus dem Landesjugendplan über den Ring deutscher  
30 Pfadfinderverbände NRW ausgezahlt wurden, hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig  
31 erhöht.

32

	€ in 2011	€ in 2012	€ in 2013
Kinder/Jugenderholung	29.811	37.00	30.000
Schulungen/Kurse	59.088	73.600	72.054
Personal/Planung und Leitung	132.241	109.400	120.000
<b>Summe</b>	<b>221.140</b>	<b>220.000</b>	<b>222.054</b>

33

**Maria**

## 1 9.4.2 Offene Ganztagschule Zugweg (OGTS)

### 2 Schuljahr 2013 / 2014

3 Zurzeit betreuen wir in der OGTS 149 Kinder der Klassen 1 bis 4 in 6 Stammgruppen.

4 Seit dem 1. September 2013 hat Jennifer Rechtmann die Leitung der OGTS, als  
5 Elternzeitvertretung für Srenia Christ, übernommen.

6 Seit Schuljahresbeginn hat es weitere personelle Veränderungen gegeben, so dass das komplette  
7 OGTS-Team sich nun wie folgt zusammensetzt: Eine Leitung, sechs Gruppenleitungen, sieben  
8 Ergänzungskräfte, ein FSJ'ler, zwei Küchenkräfte.

9 Die neue Leitung und die neue Geschäftsführung stehen durch regelmäßige Treffen in engem  
10 Kontakt. Einfinden in die neuen Arbeitsfelder, (Um-)Strukturierung der Aufgabenbereiche und die  
11 Verknüpfung der OGTS mit anderen Bereichen der Jugendförderung St. Georg e.V. und der DPSG  
12 Köln stehen im Moment im Vordergrund.

13 Bei der täglichen Arbeit vor Ort fließen auch immer mehr Elemente aus der DPSG-Arbeit mit ein.  
14 Unter dem Motto „Kinder können mehr“ hat z.B. am 13.12. die erste Sitzung des  
15 „OGTS-Parlament“ stattgefunden. Mitglieder sind je zwei gewählte Kinder (Gruppensprecherinnen  
16 und -sprecher) aus jeder Gruppe, eine Gruppenleitung, eine Ergänzungskraft und die Leiterin.  
17 Wünsche, neue Ideen und Kritikpunkte werden hier besprochen, diskutiert und dann in den Alltag  
18 der OGTS eingebunden bzw. dort umgesetzt.

19 Außerdem steht unsere Weihnachtsferienbetreuung (2.1., 3.1., 6.1., 7.1.) unter den zwar alten,  
20 aber bekannten Leitlinien der Pfadfinder: Leben in Wahrheit, Leben in Freiheit, Leben in Hoffnung  
21 und Leben in tätiger Solidarität. An diesen vier Tagen nähern sich die Kinder nicht nur selber in  
22 Workshops, bei einem Ausflug und bei kreativen Angeboten diesen Leitlinien an, sie erstellen auch  
23 mit Hilfe der Betreuerinnen und Betreuer eine Ausstellung, die den Eltern, den Familien sowie  
24 Lehrerinnen und Lehrern zeigt, wofür wir als OGTS unter Trägerschaft der Jugendförderung St.  
25 Georg e.V. stehen und gehen.

26 Abschließend sei gesagt: Auch bei uns sollen Kinder lernen, ihr Leben selbst in die Hand zu  
27 nehmen. Darum steht dieses oberste Leitmotiv der DPSG auch in unserer täglichen Arbeit an  
28 erster Stellen, denn: „**Kinder kommen langsam, aber gewaltig ...!**“

29 (*\*aus Arbeitshilfe zur Kindermitbestimmung in der DPSG, 1993*)

30 **Jennifer Rechtmann**  
31 **Leitung OGTS Zugweg**  
32

### 33 9.4.3 Kassenprüfung

34 Die Prüfung der Geschäftsbücher und Belege hat am Samstag, den 16. November im DPSG  
35 Diözesanzentrum stattgefunden. Die Prüfung wurde durch den Vorsitzenden des Verwaltungsrats,  
36 Herrn Dr. Arnd Auer durchgeführt. Die Unterlagen des Jahres 2012 waren Gegenstand der  
37 Prüfung, die keine Beanstandungen ergab.

38  
39 Die Buchhaltung des Jugendförderung St. Georg e.V. wird durch den Buchhalter mithilfe eines PC-  
40 gestützten Buchhaltungsprogramms erstellt.

41 **Maria**

## 1 **10 Trägerwerk St. Georg e.V.**

### 2 **10.1 Mitgliederversammlung**

3 Die Mitgliederversammlung besteht aus den gewählten Mitgliedern des Verwaltungsrats des  
4 Jugendförderung St. Georg e.V. sowie aus bis zu drei weiteren gewählten Personen.

5

6 Der Mitgliederversammlung gehören an:

- 7 - Dr. Arnd Auer
- 8 - Marie Luise Dreber
- 9 - David Dressel
- 10 - Kordula Montkowski
- 11 - Nikolaus Harig
- 12 - Thomas Nickel
- 13 - Christoph Schnitzler
- 14 - Ute Theisen

15

16 Die Mitgliederversammlung berät den Vorstand, beschließt wichtige Vorhaben und kontrolliert die  
17 ordnungsgemäße Verwendung der Gelder.

18 Der Jahresabschluss des Trägerwerks St. Georg e.V. für das Jahr 2012 (bestehend aus Bilanz und  
19 Gewinn- und Verlustrechnung) wurde durch die Steuerberatungsgesellschaft Rosentreter und  
20 Partner (Herrn Steuerberater Ralf Hunecke) aufgestellt.

21

**Maria**

22

### 23 **10.2 Vorstand**

24 Dem Vorstand des Trägerwerks St. Georg e.V. gehören an:

- 25 - David Dressel
- 26 - Kordula Montkowski
- 27 - Thomas Nickel

28

### 29 **10.3 Tagungs- und Gästehaus St. Georg**

30 Die Belegungszahlen im Tagungs- und Gästehaus St. Georg sind im abgelaufenen Jahr 2013  
31 gegenüber dem Vorjahr angestiegen, so dass die Kapazitätsauslastung wieder gut ist.

32

	Tagesveranstaltungen 2013	Übernachtungen 2013
DPSG Diözesanverband Köln	2352	715
Bezirke und Stämme DV Köln	136	76
DPSG andere (Bund, DVs, etc.)	18	52
Freunde und Förderer	72	-
Ring NRW und PSG	12	36
BDKJ	36	220
KJG und andere Verbände	20	-

33

**Maria**

### 1 **10.3.1 Arbeitslosenmaßnahme Hauswirtschaftsprojekte**

#### 2 **Hauswirtschaftsprojekte**

3 Momentan sind in der Küche zwei Ausbildungsplätze besetzt.

4 Ein Auszubildender befindet sich im zweiten Ausbildungsjahr zum Koch über das Projekt mit Invia  
5 „Ausbildung sozial benachteiligter junger Menschen in Kooperationsbetrieben“. Träger der  
6 Ausbildung ist Invia, wir sind der Kooperationsbetrieb, in welchem die Ausbildung stattfindet.

7 Eine junge Dame, die wir über einen Integrationsjob kennengelernt haben, wird zur Köchin  
8 umgeschult.

9 Der Küchenchef und die stellvertretende Küchenleitung sind in Besitz der Ausbildereignung.

10 Seit Anfang 2011 ist eine Hauswirtschafterin mit einer starken Sehbehinderung in der Küche  
11 beschäftigt.

12

#### 13 **Integrationsjobs**

14 Seit September 2005 arbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Integrationsjobs in der  
15 Rolandstraße in verschiedenen Bereichen mit:

- 16 - Am Empfang eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter
- 17 - In der Küche ein Mitarbeiter
- 18 - Im handwerklichen Bereich drei Mitarbeiter

19

#### 20 **Empfang**

21 Der Mitarbeiter, der seit dem Jahr 2009 zuerst in einem Integrationsjob und danach in einer  
22 Maßnahme mit Bezuschussung mitgearbeitet hat, wurde in ein festes Beschäftigungsverhältnis  
23 übernommen.

24 Am Empfang arbeitet seit dem 01. Juli ein Mitarbeiter mit einer Hörbehinderung mit. Diese  
25 Maßnahme wird ebenfalls durch die Arge in Köln bezuschusst. Außerdem hat das Integrationsamt  
26 finanzielle Hilfen für bessere Hörgeräte und eine Sprechanlage zur Verstärkung der Hörgeräte  
27 gewährt. Eine junge Dame im Bundesfreiwilligendienst arbeitet am Gästeempfang mit. Immer mal  
28 wieder werden Stellen für Praktikanten besetzt.

29

#### 30 **Handwerklicher Bereich**

31 In diesem Bereich arbeiten drei Mitarbeiter mit, die in einem befristeten Arbeitsverhältnis  
32 angestellt wurden, welches durch die Arge Köln bezuschusst wird.

33

**Maria**

34

### 35 **10.3.2 Bildungsarbeit**

36 Für Bewohnerinnen und Bewohner der Südstadt, Leiterinnen und Leiter unsere Verbandes,  
37 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im offenen Ganztage und andere Interessierte bietet das  
38 Trägerwerk in Kooperation mit dem katholischen Bildungswerk Köln ein vielseitiges  
39 Bildungsprogramm unter dem Titel „Erleb´ was!“ an.

40

#### 41 **Halbjahr I-2013**

42 Es wurden 24 Kurse angeboten, hiervon haben 16 stattgefunden.

43 Stattgefunden haben im Bereich...

44 ... „Halt dich fit mit Sport“: Fitnessgymnastik I & II, Wirbelsäulengymnastik I & II, Yoga I & II

1 ... „Bild dich fort für Kinder- und Jugendarbeit“: Haftung- und Versicherungsfragen, Geocaching,  
2 Elterngespräche führen, Entspannung für Kinder Teil I & II, Umgang mit schwierigen Kindern, Erste  
3 Hilfe Spezial

4 ... „Unterwegs im Veedel“: Gesprächskreis Verwaiste Eltern, Karnevalssingen, Gärtnern auf Balkon  
5 und Terrasse

6 Nicht stattgefunden haben im Bereich...

7 ... „Bild dich fort für Kinder- und Jugendarbeit“: Präventionsschulung, ADHS Theorie und  
8 Methoden, Spielen mit Vielen, Geländespiele

9 ... „Unterwegs im Veedel“: Sing mit, Fotografieren, Selbstgemachte Naturkosmetik

10

### 11 **Halbjahr II-2013**

12 Es wurden 15 Kurse angeboten, hiervon haben 8 stattgefunden.

13 Stattgefunden haben im Bereich...

14 ... „Halt dich fit mit Sport“: Fitnessgymnastik I & II, Wirbelsäulengymnastik I & II, Yoga I & II

15 ... „Bild dich fort für Kinder- und Jugendarbeit“: Entspannung für Kinder Teil III

16 ... „Unterwegs im Veedel“: Gesprächskreis Verwaiste Eltern

17 Nicht stattgefunden haben im Bereich...

18 ... „Bild dich fort für Kinder- und Jugendarbeit“: Mobbing, Actionspiele, Elterngespräche führen,  
19 ADHS, Haftung- und Versicherungsfragen

20 ... „Unterwegs im Veedel“: Fotografieren, Grußkarten basteln

21

22 Das letzte Jahr im Ganzen zu bewerten ist schwierig. Das erste Halbjahr lief ähnlich wie die  
23 Vorhergegangenen. Ein gewisser Teil der Kurse fällt aus unterschiedlichsten Gründen immer aus:  
24 Teilnehmermangel, Referentenabsagen oder Anderes. Das zweite Halbjahr ist sehr schlecht  
25 gelaufen. Erklären können wir das nur durch das sehr kurze Halbjahr, aufgrund der späten Ferien  
26 im letzten Jahr. Wir haben leider wenige Rückmeldungen von Teilnehmenden dazu. Für das  
27 kommende Jahr werden wir versuchen diese Erfahrungen zu berücksichtigen und den größeren  
28 Teil der Kurse im ersten Halbjahr anbieten. Wir arbeiten weiterhin mit einem großen  
29 Referentenpool, den wir ständig erweitern, um altbewährte und neue Kurse anbieten zu können.  
30 Für Rückmeldungen und Anregungen aus dem Verband sind wir jederzeit offen und freuen uns.

31

**Anna**

32

### 33 **10.3.3 Kulturveranstaltungen in Bi-Pi's Kulturgalerie und Bistro**

#### 34 **Kunstaussstellungen**

35 Es haben zwei Kunstaussstellungen mit Vernissagen im ersten Halbjahr stattgefunden.

36 Besucher bei den Eröffnungen: Im März rund 20 Personen, im Mai rund 30 Personen.

37

#### 38 **Konzerte**

39 Es haben drei Frühstückskonzerte im ersten Halbjahr stattgefunden.

40 Die drei Frühstückskonzerte besuchten im Durchschnitt 20 Personen. Werbung findet statt durch  
41 Ankündigungen im Internet, durch Verteilen von Plakaten und Schaltung einer Anzeige im  
42 Wochenspiegel, Tischständer in Bi-Pi's Bistro, Schaukästen und Werbung durch die Künstler selbst  
43 (eigene Homepage, Emails).

1 Im Februar kündigte Elisabeth Krischik ihre Honorartätigkeit, so dass im zweiten Halbjahr 2013  
 2 keine Kulturveranstaltungen stattfanden.  
 3 Anna Klüsener übernimmt diesen Aufgabenbereich in Zukunft.

4  
 5  
 6  
 7  
 8  
 9  
 10  
 11  
 12  
 13  
 14  
 15  
 16  
 17  
 18

**Elisabeth Krischik**

Wir haben uns entschlossen mit der neuen Zuständigkeit auch noch mal auf das gesamte Konzept der Kulturarbeit in der Rolandstraße zu schauen. Hierfür hat im Herbst ein Treffen mit Kunst- und Kulturinteressierten stattgefunden, um gemeinsam über mögliche Ziele der Kulturarbeit und über verschiedene Umsetzungsmöglichkeiten nachzudenken. Vielen Dank an dieser Stelle für die Unterstützung!

Mit diesen Ideen im Gepäck starten wir im ersten Halbjahr 2014 wieder mit der sichtbaren Arbeit und werden Altes beibehalten und Neues ausprobieren.

**Anna**

#### 10.3.4 Personal

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Personalkosten refinanziert oder bezuschusst werden, sind kursiv gedruckt.

	Stellenumfang	Funktion
<b>1. Küche</b>		
1 Koch	100%	Küchenleitung mit Ausbildereignung
1 Hauswirtschafterin	100%	stellvertretende Küchenleitung mit Ausbildereignung
<i>1 Hauswirtschafterin mit Sehbehinderung</i>	100%	
1 Küchenhilfe	78%	für den Frühdienst
1 Küchenhilfe	65%	für den Spätdienst
1 Koch	62%	Koch
<i>1 Küchenhilfe</i>		in einem Integrationsjob
<i>2 Auszubildende</i>		in Maßnahmen mit Refinanzierung
<b>9 Mitarbeiter/innen</b>		
<b>2. Bistro</b>		
4 Mitarbeiterinnen		Studentinnen in einem geringfügigen Beschäftigungsverhältnis
<b>4 Mitarbeiterinnen</b>		
<b>3. Reinigungsbereich</b>		
1 Mitarbeiterin	100%	Vorarbeiterin
1 Mitarbeiterin	50%	Reinigungskraft
2 Mitarbeiterinnen	75%	Reinigungskräfte
<b>4 Mitarbeiterinnen</b>		
<b>4. Verwaltung</b>		
1 Mitarbeiter	86%	Buchhalter/Personalsachbearbeitung
1 Mitarbeiterin	100%	Reservierung/Belegung
<b>2 Mitarbeiter/innen</b>		

	Stellenumfang	Funktion
<b>5. Empfang</b>		
1 Mitarbeiter	100%	Empfangsleiter
1 Mitarbeiterin	100%	Bundesfreiwilligendienst
1 Mitarbeiter	100%	mit Hörbehinderung refinanziert
1 Mitarbeiterin	75%	Integrationsjob
1 Mitarbeiter	75%	Integrationsjob
<b>5 Mitarbeiter/innen</b>		
<b>6. Kultur- &amp; Bildungsarbeit</b>		
1 Mitarbeiterin		Bildungsreferentin des Jugendförderung St. Georg e.V.
<b>1 Mitarbeiterin</b>		
<b>7. Handwerk</b>		
1 Mitarbeiter	100%	Hausverwalter/Hausmeister
3 Mitarbeiter	100%	Handwerkshelfer in Maßnahmen, die durch die Arge bezuschusst werden
3 Mitarbeiter	75%	in Integrationsjobs
<b>7 Mitarbeiter</b>		
<b>32 Mitarbeiter/innen</b>	<b>Summe</b>	

1 **Maria**

2

### 3 **10.4 Haus Maurinus**

4 Auch im Jahr 2013 haben viele Gruppen Haus Maurinus und das kleine Haus gebucht, so dass die  
5 Belegungszahlen weiterhin sehr gut sind. Haus Maurinus wird nicht nur an den Wochenenden,  
6 sondern auch für Veranstaltungen während der Woche gut nachgefragt. Im großen Haus Maurinus  
7 haben von Januar bis November 2013 3.713 Übernachtungen stattgefunden, im kleinen Haus  
8 Maurinus 575.

9 Einige dringend notwendige Renovierungen wurden durchgeführt. Für die Küche im großen Haus  
10 Maurinus sind zwei neue Herde bestellt, die in Kürze eingebaut werden. Außerdem wird der  
11 Speiseraum angestrichen.

12 **Maria**

13

### 14 **10.5 Zeltplatz Steinbachtalsperre**

15 Der Zeltplatz an der Steinbachtalsperre gehört zur dortigen Bildungsstätte. Pfadfindergruppen  
16 haben ein Vorbelegungsrecht, diese Buchungen werden durch das Diözesanbüro bearbeitet.

17 Die Belegungen auf dem Zeltplatz sind jährlich schwankend, da diese davon abhängig sind, ob und  
18 wie viele Pfadfindergruppen ihre Zeltlager auf dem Platz durchführen und ob der Diözesanverband  
19 größere Lager an der Steinbachtalsperre durchführt. Im Jahr 2013 fanden 3.385 Übernachtungen  
20 durch Pfadfinderinnen und Pfadfinder statt, die über das Diözesanbüro gebucht wurden.

21 **Maria**

22

23

**1 11 Kindergarten und Kindertagesstätte Rolandstraße e.V.**

2 Seit der Einführung des Kinderbildungsgesetzes (KiBiZ) haben wir die Gruppenform I für „Kinder im  
3 Alter von zwei Jahren bis zur Einschulung“ gewählt. Die Eltern können vor der Aufnahme des  
4 Kindes in die Einrichtung entscheiden, ob ihre Kinder 25, 35 oder 45 Stunden betreut werden. Für  
5 die Möglichkeit der 25-stündigen Betreuung besteht seitens der Eltern keine Nachfrage mehr, so  
6 dass die Kinder unserer Einrichtung entweder 35 oder 45 Stunden betreut werden.

7 Im neuen Kindergartenjahr, welches am 01.08.2013 begonnen hat, sind alle Gruppen voll besetzt.  
8 Es mussten drei Zweijährige zusätzlich aufgenommen werden, so dass in der Einrichtung jetzt 15  
9 Zweijährige sind.

10 Weiterhin ist unsere Einrichtung Teil des katholischen Familienzentrums St. Severin. Mit der Kita  
11 St. Josefshaus sind wir die beiden einzigen katholischen Einrichtungen in der Südstadt; beide  
12 Einrichtungen sind nicht in Trägerschaft der Gemeinde St. Severin.

13

**14 Personal**

15 Eine Mitarbeiterin darf aufgrund eines Beschäftigungsverbots wegen fehlender Immunität bereits  
16 zu Beginn ihrer Schwangerschaft nicht mehr arbeiten. Der wöchentliche Stundenumfang einer  
17 Mitarbeiterin, die bereits mitarbeitet, wurde erhöht. Außerdem haben wir eine neue Mitarbeiterin  
18 gewinnen können.

19 Über das Projekt „Maik“ des Caritasverbandes werden die Personalkosten eines jungen Mannes  
20 bezuschusst, der in unserer Einrichtung seinen Freiwilligendienst absolviert.

21 Die Anerkennungspraktikantin, die zum 01.08.2013 ihr Anerkennungsjahr  
22 begonnen hat, hat leider bereits nach einigen Wochen ihre Arbeit beendet.

23

**Maria**

1 **12 Anträge**

2

3 **12.1 Antrag 1: Termin für die nächste Diözesanversammlung**

4

5 **Antragsteller:** Diözesanvorstand

6

7 **Die Diözesanversammlung möge beschließen,**

8 dass die nächste Diözesanversammlung vom 30. Januar bis 01. Februar 2015 in der  
9 Jugendbildungsstätte Haus Venusberg stattfindet.

10

11 **Begründung:**

12 erfolgt mündlich

1 **12.2 Antrag 2: Ökozertifizierung der Sommerlager**

2

3 **Antragsteller:** Kathi Drees, David Dressel

4

5 **Die Diözesanversammlung möge beschließen:**

6 Zur Zertifizierung von Ökosommerlagern wird folgendes Verfahren angewandt:

7

8 ● Stämme bekommen mit den Abrechnungsunterlagen folgende Dokumente:

9 ○ einen Fragebogen zur Vor- und Nachbereitung des Sommerlagers

10 ○ Nach dem Lager wird mit der Abrechnung auch der Fragebogen abgegeben

11 ● Der DAK Ökologie vergibt das Zertifikat „Öko-Lager DV Köln“

12 ● Der Zuschuss pro Tag und Kopf wird um einen Euro angehoben, der Topf für Ökolager auf  
13 maximal 10.000 € begrenzt.

14 ● Die Gruppen erhalten einen Rückmeldebogen mit positiven und kritischen Anfragen zu  
15 ihrem Fragebogen

16

17 **Begründung:**

18 Der Antrag ergänzt den bestehenden Beschluss um einen Rückmeldebogen und verändert die

19 Kommission, die sich mit den Anträgen beschäftigt. Der nach dem Beschluss entstandene FAK

20 Ökologie soll zukünftig die Aufgabe als kompetentes Gremium übernehmen.

### 12.3 Antrag 3: Internationaler Austausch auf Diözesanebene

**Antragsteller:** Diözesanleitung

#### **Die Diözesanversammlung möge beschließen:**

Der Diözesanvorstand richtet eine Sondierungsgruppe ein, die eine in Größe, Funktion und Aufgaben mit dem DV Köln vergleichbare Pfadfinder-Ebene im Ausland sucht. Mit dieser wird Kontakt aufgenommen, um gemeinsam eine Begegnung und Rückbegegnung zu planen und zu organisieren.

Auf der nächsten Diözesanversammlung berichtet die Sondierungsgruppe über ihre Arbeit.

#### **Begründung:**

Die Kampagne „*mi mundo*“ hat im Diözesanverband den Fokus auf internationale Arbeit gelegt. Dabei ist deutlich geworden, dass es bei allen pfadfinderischen Gemeinsamkeiten der Gruppen zum Teil aber auch große Unterschiede in der Arbeitsweise und in der Auffassung von pfadfinderischer Arbeit in den verschiedenen Ländern gibt. Um auf Diözesanebene die Stämme und Bezirke bei ihrer Arbeit im internationalen Bereich besser unterstützen zu können, ist es wichtig, den Aktiven auf dieser Ebene eigene Erfahrungen in internationaler Arbeit zu ermöglichen.

Darüber hinaus soll der Austausch mit Pfadfinderinnen und Pfadfindern aus anderen Ländern die Möglichkeit bieten, die eigene inhaltliche Arbeit aus neuen Blickwinkeln zu sehen, sie zu reflektieren und die internationale Arbeit des Diözesanverbandes ggf. neu auszurichten.

Hierbei sollen durch das Prinzip "Learning by doing" gerade Auszubildende durch den Austausch mit anderen Leitenden neue Ideen für ihre Arbeit bekommen. Auch auf Leitungsebene bedeuten internationale Freundschaften und die Möglichkeit zum Austausch eine persönliche sowie institutionelle Stärkung und Weiterentwicklung der eigenen Arbeit.

Pfadfinder gibt es auf der ganzen Welt. Trotz einer gemeinsamen Basis gibt es viele Unterschiede. Unser Ziel ist es, ein Bewusstsein für die Unterschiede zu schaffen und Gemeinsamkeiten zu finden. Ein theoretischer und praktischer Austausch über die Stufenpädagogik bringt für alle Seiten einen Gewinn.

Durch eine gemeinsame Arbeit auf Diözesanebene kann die internationale Pfadfinderarbeit intensiv reflektiert werden. Dieses Wissen kann und soll wiederum von den Leiterinnen und Leitern in die Stämme getragen werden.

Damit wir unserer inhaltlichen Zielsetzung entsprechend eine ähnlich dem DV Köln aufgestellte Ebene finden können, wollen wir im Vorfeld bewusst keine geographische Präferenzen oder Ausschlüsse formulieren.

Ideen für den internationalen Austausch auf Diözesanebene:

Für die Diözesanebene könnten folgende Formen des Austausches genutzt werden:

- Gegenseitige Besuche bei diözesanen Veranstaltungen wie
- Diözesankonferenz und -versammlung
- ZEM
- Treffen der Diözesanleitung u.ä.
- Ein gemeinsames WBK-Team zum Teamen der WBKs auf internationaler Ebene

1 **12.4 Antrag 4: Jamb de Cologne 2016**

2

3 **Antragsteller:** Diözesanleitung

4

5 **Die Diözesanversammlung möge beschließen:**

6 Der Diözesanverband soll 2016 ein Jamb de Cologne durchführen, zu dem alle Stämme und Bezirke  
7 der Diözese eingeladen sind. Inhaltlich soll sich das Jamb mit einem gesellschaftlich und für  
8 Pfadfinderinnen und Pfadfinder relevanten Thema beschäftigen. Das Lager soll über das  
9 Pfingstwochenende 2016 stattfinden. Die Leitung des Lagers liegt innerhalb der DL, eine inhaltliche  
10 Beteiligung seitens der Bezirke und Stämme ist erwünscht.

11

12 **Begründung:**

13 Erfolgt mündlich

## 12.5 Antrag 5: Politische Meinungsbildung

### Antragsteller: Diözesanleitung

#### Die Diözesanversammlung möge beschließen:

Der Diözesanverband Köln nutzt die anstehende Kommunalwahl im Mai 2014, um sich im Vorfeld und in der Nachbereitung der Wahl verstärkt mit dem Thema „politische Meinungsbildung“ zu beschäftigen. „Als Pfadfinderin, als Pfadfinder entwickle ich eine eigene Meinung und stehe für diese ein“, heißt es im Pfadfindergesetz unseres Verbandes. Dies soll konkret in zwei Ebenen erfolgen:

In den Roverrunden unserer Stämme wird die Auseinandersetzung mit kommunalpolitischen Themen durch den Wettbewerb mit dem Arbeitstitel „Stimme zeigen“ gefördert. Dabei geht es darum, mit möglichst vielen Roverinnen und Rovern (und deren Freundeskreis) gemeinsam wählen zu gehen und dies fotografisch festzuhalten, sei es am Wahltag selber oder vorher im Wahlbüro der jeweiligen Kommune. Für die Gewinnerrunden wird es eine vergünstigte Teilnahme am RoverSpek geben.

In unseren Bezirken verfassen die Bezirksvorstände und -leitungen ein aussagekräftiges Glückwunschschreiben an die neugewählten Politikerinnen und Politiker, die sich mit Kinder- und Jugendthemen befassen. Dies kann vom Jugendhilfeausschuss- oder Schulausschuss-Mitglied bis zur (Ober-)Bürgermeisterin oder (Ober-)Bürgermeister jede und jeder sein. Wie groß oder klein der Adressatenkreis gewählt wird, entscheiden die Bezirksvorstände und -leitungen. Mit dem Schreiben sollte die DPSG im Bezirk kurz vorgestellt und die Politikerinnen und Politiker zu einer Veranstaltung des Bezirks eingeladen werden. Gerne kann dies auch in Zusammenarbeit mit dem örtlichen BDKJ oder anderen Jugendverbänden geschehen.

#### Begründung:

„Erziehung in der DPSG erschließt jungen Menschen Felder des gesellschaftlichen Engagements, ermutigt sie zur Übernahme von Verantwortung und ermöglicht ihnen die Mitgestaltung der Zukunft. Das Einüben und Erproben politischen Verhaltens ist ein Beitrag dazu, eine demokratische Kultur zu entwickeln und zu stabilisieren“, so schildert die DPSG-Ordnung die Mitverantwortung unseres Verbandes in der Gesellschaft. Dies gilt auch und vor allem für den Bereich der Kommunalpolitik, deren Einfluss auf das Leben und Arbeiten unserer Stämme von allen politischen Ebenen am deutlichsten ist.

In den Jugendhilfeausschüssen der Kommunen wird über die Bezuschussung von Kinder- und Jugendarbeit entschieden, hier entstehen auch die nach dem neuen Bundeskinderschutzgesetz notwendigen Vereinbarungen zwischen den Kommunen und Jugendverbänden. Auch Entscheidungen über die Schullandschaft vor Ort, Spiel- und Bolzplätze sowie Jugendtreffs werden auf kommunaler Ebene getroffen.

Durch die geplanten Aktionen im kommenden Jahr wollen wir dazu beitragen, dass sich die Jugendlichen in unseren Stämmen mit diesen und anderen Themen der Kommunalpolitik befassen, sich dazu eine Meinung bilden und diese auch öffentlich vertreten. Außerdem wollen wir uns den Kommunalpolitikerinnen und -politikern als wichtigen Mitspieler der Jugendarbeit ins Gedächtnis rufen, damit unsere Anliegen bei den anstehenden Entscheidungen in der nächsten Legislaturperiode offene Ohren finden.

**Anhang: Bericht des Wahlausschusses 2013**

1  
2  
3 Der Wahlausschuss besteht 2013 aus folgenden fünf Personen: Natalie Kamps, Frank Zilinski,  
4 Magnus Tappert, Sebastian Päßgen und Sören Schmitz. Johannes begleitet den Wahlausschuss  
5 von Seiten des Diözesanvorstandes.  
6 Im Verlauf des letzten Jahres haben wir uns insgesamt fünfmal getroffen und haben auf den  
7 verschiedensten Ebenen um Kandidaten für den Diözesankuraten geworben und uns umgeschaut.  
8 Wir möchten uns an dieser Stelle für die Unterstützung aus der Diözesanebene und den Bezirken,  
9 die uns Kontakte vermittelt haben, bedanken. Trotz wohlwollender Signale aus dem  
10 Generalvikariat, gestaltete sich die Suche sehr schwierig.  
11 Kurz bevor wir fürchteten mit gänzlich leeren Hände dazustehen, ergaben sich im Spätherbst  
12 Kontakte zu zwei möglichen Interessenten, die uns über unsere Kontakte vermittelt wurden. Zum  
13 Redaktionsschluss hatte aber noch kein Gespräch mit den Interessenten stattgefunden. Termine  
14 für Gespräche sind aber für kurz vor Weihnachten angesetzt.  
15 Unsere Arbeit endet zum Ende der Diözesanversammlung 2014. Bis zu diesem Punkt sind wir  
16 weiter auf der Suche und freuen uns ebenso über Initiativbewerbungen bis zum Beginn der Wahl  
17 am Sonntagmorgen.

**Für den Wahlausschuss**

**Sören**